



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
110 (1900)**

533 (16.11.1900) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-86508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-86508)



# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal. Hefiale: Nr. 815.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Paul Garms, für den Inhalt und Druck: Ernst Müller, für Theater, Kunst u. Kunstverlag: J. G. Dr. Paul Garms, für den Anzeigenteil: Karl Weyer, Rotationsdruck und Verlag der Dr. G. Garms'schen Buchdruckerei (früher Mannheimer Lithographische Anstalt), (Das Mannheimer Journal ist Eigentum des badischen Bürgerhospitalvereins.) sämtlich in Mannheim.

Telegraphische Adresse: Journal Mannheim, in der Postliste eingetragen unter Nr. 2958. Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringenlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postausschlag Mt. 2.40 pro Quartal. Inserate: Die Colonnenzeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate ... 25 Die Reklamenzeile ... 60 Einzelnummern ... 5

Nr. 533. Freitag, 16. November 1900. (Mittagsblatt)

### Reinen Tisch

hat der Aufruf des engeren Ausschusses der nat.-lib. Partei an die Bezirksvereine nun endlich geschaffen. Es ist schon an und für sich ein unschätzbare Vorzug, daß damit eine positive Grundlage gegeben ist, worauf sich eine erspriechliche Erörterung in der Parteiversammlung und den Vereinen entwickeln kann. Auf Einwürfe von rechts und von links braucht dabei fürderhin keine übertriebene Rücksicht mehr genommen zu werden. Spricht doch gegenüber den mehr oder minder gutgemeinten Beeinflussungsversuchen der Aufruf selbst ein deutliches: Hands off! Höflich aber bestimmend wird erklärt, die Partei gedulde ihre eigenen Angelegenheiten nach wie vor nach eigenem Ermessen zu ordnen. Unsererseits bedarf es wohl kaum der Versicherung, daß wir mit dem Aufruf inhaltlich einverstanden sind. Wir müssen aber noch betonen, daß wir auch die Form für außerordentlich glücklich halten. In die Kommissionsarbeit im Ganzen als wohl gelungen zu bezeichnen, so hat sich der Verfasser des Aufrufs im Besonderen den Dank der gesammten Partei verdient, durch seine klare und bestimmte Darstellung sowie die würdige Sprache, worin er die beleidigenden Ausfälle gegen die Nationalliberalen zurückweist.

Ueber den Aufruf wird ja noch viel geschrieben und geredet werden. Für jetzt nur eine kurze Bemerkung zu der Frage der Stichwahl, die zu nochmaliger Erörterung eigens empfohlen wird. Wir würden die Abschaffung der Stichwahl, ohne Einführung der Verhältniswahl, allerdings für nicht ganz unbedenklich halten. Zu Gute kommen würde sie vermutlich in erster Linie der Sozialdemokratie, und unsere Gegner selbst werden kaum von uns erwarten, daß wir Maßnahmen betreiben, die ihnen Sonderrechte bringen. Wenn schon ein Kandidat nicht mehr als ein Drittel aller Stimmen auf sich vereint, meinen wir, sollte den übrigen zwei Dritteln nochmals Gelegenheit gegeben werden, zu dieser Kandidatur Stellung zu nehmen. Denn wäre ein solches Ergebnis mit Sicherheit vorherzusehen gewesen, so würden in nicht wenigen Fällen die unterlegenen zwei Drittel sich auch vorher auf einer mittleren Linie geeinigt haben. So fürchten wir, die Abschaffung dieser nachträglichen Verhängung werde vor Allem die Wirkung haben, den Wahlkampf zu einer Rücksichtslosigkeit zu steigern, die im Interesse bürgerlicher Elemente nicht liegt.

Um nun einmal ganz reinen Tisch zu machen, möchten wir bei dieser Gelegenheit ein paar bewußte Unredlichkeiten feststellen, die sich die Süddeutsche Reichskorrespondenz auf unsere Kosten leistet. Das Organ schreibt in seiner neuesten Nummer:

Nach einer Richtung unterschleibt sich das Rundschreiben von den Pressführungen der Freunde der Bürgerlichen direkten Wahl: es hält sich fern von Geschäftigkeiten und unterläßt Alles, was einer Verlesung des auf dem letzten Landtag von der nationalliberalen Fraktion festgesetzten Standpunktes gleichkommen würde. Ein Teil der nationalliberalen Landespresse war nämlich im plötzlichen Erwachen, unerschütterlichen Eifer für das direkte Wahlverfahren glücklich soweit gekommen, Jeden, der angesichts des offenkundigen sachlichen Mangels an Gründen für die angekündigte Frontveränderung der nationalliberalen Partei, auf die Stellungnahme und Zustimmung der nationalliberalen Abgeordneten im letzten Landtage hinwies, für einen Abtrünnigen, zum mindesten über für einen politischen rücksichts-

vigen Dummkopf in den Reih zu zerrn. Von solch taktloser Stimmungsmachelei hält sich die Rundgebung des engeren Ausschusses fern.

Wir legen auf diese sentimentale Klage keinen allzugroßen Werth. Es ist ein abgebrauchter Kniff, einen Gegner, der sich gegen einen Angriff wehrt, der Rücksichtslosigkeit zu zeihen. Wir sind so ehrlich, Angriffe auf uns wiederzugeben, ehe wir dagegen polemisieren; daher wissen unsere Leser, daß die ganze Pressehebe mit einer Polemik der Straßburger Post gegen uns begann, die mehr hochfahrend im Tone, als sachlich gehalten war. Das Wohlwollen, das die Südd. Reichskorrespondenz für den nationalliberalen Aufruf heuchelt, wird recht hübsch erläutert durch die auch jetzt noch wiederholte Behauptung vom „offenkundigen Mangel an sachlichen Gründen für die Frontveränderung.“ Und das im Anschluß an ein Kompliment für die Verfasser des Aufrufs? Da weicht wohl nicht, mein Freund, wie groß Du bist? Die oben angeführte Stelle fährt dann also fort:

Sie (die Rundgebung) vermeidet es aber des Weiteren, sich die Argumentation eines nationalliberalen Parteiblattes, daß die Partei keinen Werth auf Beziehungen zu alten oder neuen Ministern zu legen habe, zu eigen zu machen. Indem der Engere Ausschuss ausdrücklich die Möglichkeit eines Konfliktes mit der Regierung aus Anlaß von Meinungsverschiedenheiten in der Wahlverfahrensfrage abweist und die Forterkaltung der seit Jahrzehnten bestandenen freundschaftlichen Stellung zur Großh. Regierung als ein erstrebenswerthes Ziel anerkennt, weicht er sich durchaus in Uebereinstimmung mit den Parteiangehörigen. Er nimmt damit der gewiß nichts weniger als erfreulichen Sachlage, wie sie sich durch die Schwertung der nationalliberalen Partei gestaltet hat, den Stachel der Erbitterung und entzieht den Gegnern der Partei den Nährboden ausschweifender Konflikt Hoffnungen.

Das Parteiblatt sind wir. Wir haben aber nie gesagt, die Partei habe keinen Werth auf Beziehungen zu alten und neuen Ministern zu legen. Wir haben, in Nr. 483 unseres Blattes, erklärt: „Im Verfassungsstaate hänge die innere Lebenskraft, die die Partei zu reiner Kraft einer Partei nicht von der Kopfzahl und nicht von den Beziehungen ab, die sie zu alten und neuen Ministern unterhalte; sondern davon, ob sie in Uebereinstimmung mit den politischen Anschauungen fester Bevölkerungsgruppen geleitet werde.“ Und der jüngste Aufruf sagt: „Die freundschaftlichen Beziehungen, welche die nationalliberale Partei seither zur Großh. Regierung hatte, können uns indeß auch nicht veranlassen, uns in dieser Frage auf Anschauungen zu verlassen, die in der Bevölkerung unseres Heimatlandes keinen festeren Halt mehr haben.“ Wo ist da für unbefangene Augen ein Gegensatz? Beide Stellen warnen die Partei vor der Ueberschätzung der Beziehungen zur Regierung; von den überhöhten Behauptungen, solche Beziehungen seien werthlos, sind beide Stellen gleich weit entfernt. Den Gipfel der Verdröhnungskunst erstiegt aber die Südd. Korresp. mit der Fiktion, als sei erst durch den Aufruf der Konfliktlust im nationalliberalen Lager ein Dämpfer aufgesetzt! Es kann der Südd. Reichskorresp. nicht entgangen sein, daß wir und andere Parteimitglieder uns energisch gegen die Vorstellung gewehrt haben, als bedeute es einen Konflikt mit der Regierung, wenn das geschehe, was der Aufruf vorschlägt. Der Konflikt wurde bekanntlich mit heissem Bemühen von Artikeln an die Wand gemalt, die der

Südd. Reichskorrespondenz vielleicht schon in ungedrucktem Zustande nicht ganz fremd waren. Und daselbe Organ hat den Muth, jetzt den Anschein zu erwecken, als hätten Konfliktgelüste beim Mannh. Gen.-Anz. bestanden? Daß dies Organ schon jetzt für den möglichen Konflikt innerhalb der nationalliberalen Partei zu schüren beginnt, hätten wir ignoriert; Kumpelungen mit solchen Mitteln aber müssen wir uns nachdrücklich verbitten. Ein Organ wie die Südd. Reichskorrespondenz sollte sich schon aus Achtung vor den Beziehungen, die man ihm nachsagt, nicht mit politischer Falschmünzerei abgeben.

### Deutsches Reich.

Mannheim, 16. November.

#### Die Nationalliberalen Hessens

haben sich eine neue Organisation gegeben. Ein vom Landesauschuss ausgearbeitetes und von der Landesversammlung nach eingehender Beratung mit einigen Veränderungen angenommenes Organisationsstatut bestimmt grundsätzlich Folgendes: Die Zentrale befindet sich in Darmstadt. Um sie organisieren sich die Anhänger der Partei in jedem Reichstagswahlkreise in geeigneter Weise durch Bildung von Vereinen oder ständigen Wahlausschüssen. Die Zentrale führt eine Partei-Mitgliederliste, in welche jedes nachberechtigte Anhänger der Partei eingetragen wird, sofern er in direktem Verkehr mit der Parteileitung zu treten wünscht und sich zu einem Jahresbeitrag von mindestens drei Mark an die Landespartei-Kasse verpflichtet. Er erlangt damit das Recht auf unentgeltlichen Bezug des für die Partei herauszugehenden Korrespondenzblattes. Aus der Partei im Lande wird der Landesauschuss gebildet, der wiederum einen geschäftsführenden Ausschuss wählt. Ersterer tritt mindestens einmal im Jahre zusammen. Er berät und beschließt über alle gemeinsamen Angelegenheiten, insbesondere über die Stellung der Partei zu allen wichtigsten politischen Fragen. Die Landesversammlung ist vom Ausschuss mindestens einmal in jeder Reichstagswahlperiode einzuberufen. Zur Erledigung der Geschäfte des geschäftsführenden Ausschusses und zur Unterstützung des Vorsitzenden desselben wird ein ständiger Parteisekretär angestellt, dem auch die Herausgabe des Korrespondenzblattes obliegt. Eine Neuorganisation der Partei im Großherzogthum Hessen wird, wenn diese Organisation durchgeführt sein wird, nicht ausbleiben; damit ist auch in Hessen der Partei die Aussicht auf neue Erfolge eröffnet.

\* Peteröburg, 15. Nov. (Ueber den Gesundheitszustand des Kaisers) wurde heute Vormittag folgender Bericht ausgegeben: Der Kaiser brachte den ganzen gestrigen Tag gut zu. Abends 7 Uhr Temperatur 39,2, Puls 76, Abends 10 Uhr Temperatur 38,8, Puls 68. Nachts schlief der Kaiser gut. Morgens Temperatur 38,2, Puls 72. Das Allgemeinbefinden ist gut, der Kopf schmerzt nicht und ist vollkommen klar.

### Frankreich.

p. Paris, 14. November.

#### Weibliche Rechtsanwälte.

Trotz dem Abstraken des Senators Gourju, der vor der Zulassung der Frauen in den Advokatenstand als vor einem Rechtsbruch warnte, bezog der Senat gestern diesen Frevel, indem er mit 172 gegen 34 Stimmen den einzigen Artikel genehmigte, welcher die von der Kammer bereits beschlossene Reform

Ewa mahnte zur Eile, wenn er noch rechtzeitig zur Station kommen wollte, und blieb zurück.

Der alte Diedrich hatte offenbar etwas auf dem Herzen; er sah sie so sonderbar an.

So redete sie ihn an, indem sie mit ihm langsamer dem Schlosse zuschritt.

„Sie hatten gestern viel Unruhe, Diedrich, können Sie die in Ihrem Alter noch so gut vertragen?“

„Mein Alter, Baronessen? Kaum dreifundzig! Ist ein schönes Alter! Die besten Jahre, so zu sagen! Man ist allnachgerade zu Verstand gekommen, nimmt das Leben, wie es ist und kümmert sich über nichts mehr! Alles schon dagewesen! Baronessen kennen doch den alten Ben Uliba? Habe die Rolle seiner Zeit gespielt und viel Beifall gerner! Aber was ich dem gnädigen Fräulein sagen wollte — 's ist freilich nicht meines Amtes, doch der gute, liebe junge Herr dauert mich so! — Die freudlichen Wiltwen! Ach! ach! eine gefährliche Sorte! Und die gnädige Frau! — Mit Bittbüchlein geschlagen! Baronessen sollten nicht so gleichgültig zusehen, daß der arme Herr so einsamlich ...“

„Diedrich! nicht weiter! Mich geht das Alles nichts an!“ rief Ewa abweisend. „Sie haben vielleicht recht, aber ich stehe ihm den Etwas nicht!“

„Ist mir unbegreiflich, gnädigste Baroness! Ist gegen alles Rechtsgefühl und gegen die göttliche Ordnung. Wie der liebe Engel sollten Baronessen neben dem gnädigen Herrn stehen, ihn warnen —“

„Er ist nicht blind; er will es sein, so mag er denn!“ rief sie bitter.

Der alte Mann sah sie verstohlen von der Seite an. „Gnädigste Fräulein haben in der großen Welt gelebt! — Der Kluge läßt die Dummen laufen, wie sie wollen!“ sagte er melancholisch und vorwurfsvoll.

### Die Augen der Liebe.

Roman von R. Gaidheim.

(Nachdruck verboten.)

88 (Fortsetzung.)

„Sie ist noch nicht einmal wieder in der Wohnstube gewesen, seit er bei uns ist, und gleich nach dem Morgentasse weggefahren; wohin, weiß ich nicht, aber ich wünschte, sie hätte die Bonies nie bekommen, sie ist mehr als gut unterwegs, die Leute im Dorfe reden schon darüber. Mich ärgert aber nur ihre Art gegen Hausenberg, und er fühlt ihre Geringschätzung auch.“ Das war sehr rücksichtslos von Irene. Andererseits konnte man es der Kleinen nicht verdenken, wenn sie sich von dem Amerikaner nicht angezogen fühlte! Aber Niels war ihr eine so gültige Schwägerin, daß sie unter allen Umständen Rücksicht haben mußte.

Ewa verbrachte den Morgen einsam, aber doch in tiefer Erregung im Garten, bis gegen 11 Uhr Mittag wieder einmal zu ihr kam und sich zu ihr setzte, offenbar in glücklicher Laune.

„Sie sehen so ernst aus, Baroness! Ich fand schon gestern, daß Sie weniger heiter blicken, als die ganze letzte Zeit!“ sagte er in der lebenswürdigsten Theilnahme, die er ihr jetzt ebenso gab, wie er sie für sich in Anspruch nahm.

„Und doch — ein einziger Blick in seine Augen machte es ihr unmöglich, sein Glück zu zerschüren.“ Gleichwohl mußte er in den ihrigen sehr gut lesen können, denn er sah sie bittend an und dann plötzlich befangen und erzitternd vor sich nieder.

„Sie denken, ich sei ein rechter Thor, Baroness? Ich habe mit meinen unbedürftigen Reden und Klagen Irene in Ihren Augen

herabgesehen; wüßten Sie nur, wie ich es bezue! Kennen Sie Irene nur, wie ich sie seit gestern kenne! Sehen Sie, sie hat mir nicht so recht ernstliche Absichten auf Ihre liebe Hand zugetraut, da ist sie auf den dummen Gedanken gekommen, mich durch Eifersucht zu reizen, die kleine Thörin! Sie hat uns beiden tummelvolle Stunden genug gemacht, denn Sie wissen ja! — schon vor Monaten, als dieser Hasensfuß von Orthal damals zuerst in Blankern war, machte er ihr den Hof, daß ich vor Wuth und Grimm fast verging. Jetzt weiß ich — sie hat mir's gestern bekannt! — daß sie mich von Anfang an geliebt hat.“

Ewa sprang auf. Sie konnte dies nicht mehr anhören. Es war zu viel! zu viel!

Er sah ihr betroffen in das mit dunkler Bluth überzogene Gesicht.

„Baroness — Sie glauben es nicht?“ rief er ganz erstickt vor Erregung und Schrecken. Wie ein Angstschrei drang der Ton an ihr Herz und dabei erschreckte sie dieses dämonische Funkeln in seinen Augen aufs Höchste.

So fest glaubte er an Ewa, daß an ihrem Wort all sein Glück hing?

Sie sah sie schnell; nein, sie konnte es nicht über's Herz bringen, ihm die Wahrheit zu verrotzen.

„Ich will mit Irene selbst sprechen,“ dachte sie, das heißt, es bligte ihr das nur so durch den Sinn, denn mit dem alten Diedrich kam eben ein Telegraphendote auf ihren Platz zu.

Dadurch wurden sie völlig unterbrochen, sehr zu Ewas Erleichterung.

Nachdem er die Depesche von seinem Ontel auf. „Ich komme! Will Hans überfahren!“

„Er kann nur mit dem Drei-Uhr-Zug eintreffen; ich werde Herrn von Wiltungen um den Wagen bitten und meinem alten Herrn entgegenfahren.“



eintritt. Er lautet, von der Bekannmachung des neuen Gesetzes an dürfen die Frauen, welche das Diplom eines Licentiaten der Rechte besitzen, zu dem Excele zugelassen werden, welche Art. 31 vom 22. ventöse des Jahres XII Denen vorschreibt, welche als Advokaten aufgenommen werden wollen, und dürfen sie unter den üblichen Bedingungen den Beruf eines Rechtsanwalts ausüben. Justizminister Ronis hat unter dem Befehl des Hauses betont, man dürfe die Frau nicht vom Gerichtsaale ausschließen unter dem Vorwande, ihr Platz sei andernwo. Der Platz der Frau sei überall, wo ein Werk der Barmherzigkeit und der Nächstenliebe verrichtet werden kann, also auch vor den Gerichtskramen. In dem Frauenblatte „La Fronde“ antwortet die Redakteurin Marguerite Durand dem Senator Gourju, welcher gefragt, wie sie sich gegen die Reform alle Gemeinplätze, alle alten Schablonen und Felder führe, von denen man hätte glauben sollen, sie wären durch den Gebrauch gänzlich abgenutzt: Wie es scheint, ist der Beruf eines Advokaten der mühsamste von allen. Herr Gourju entwirft uns davon ein schauderregendes Bild: „Haben Sie denn niemals Advokaten gesehen, die von einer langen Vertheidigungsrede ganz erschöpft und genöthigt waren, die unfaßlichsten Vorurtheile gegen die sie bedrohende Lungenentzündung zu kreieren? Gewiß haben wir Advokaten gesehen, die sehr erblüht, oder nach einer langen Rede heiser waren und Gefahr liefen, in einem Luftzuge einen Schnupfen, eine Bronchitis oder eine Lungenentzündung zu holen. Wenn Sarah Bernhardt in „Adele“, im „Hamlet“ oder im „Figliu“ gespielt hat, so befindet sie sich im gleichen Zustande und läuft die gleichen Gefahren, ohne daß der Senat ihr Loos beklagt. Es gibt Advokaten, die sehr selten plaidiren, die man „confulitende“ nennt, und deren Einnahme die stattlichste ist. Sie sitzen an ihrem häuslichen Herde, d. h. sie sind viel häufiger zu Hause als vor den Schranken, und das sollte eine der Berufsarten sein, welche tödlich, welche die Natur dem starken Geschlechte vorbehalten.“ Die Männer mögen doch einmal aufhören, darauf bedacht zu sein, den Frauen die Mühsal, die Bitternisse und die Enttäuschungen eines arbeitsvollen Lebens zu ersparen. Sie mögen lieber ihre Augenmerck darauf richten, die Hindernisse wegzuräumen, welche die Gesetze vor den arbeitenden Frauen aufstürzen.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 16. November 1900.

**Stellvertreterung.** Dem Rechtslehrer-Kandidaten Wilhelm Gohlmann am Gymnasium in Karlsruhe wurde die etatsmäßige Stelle eines Zeichenlehrers an dieser Anstalt übertragen.

**Technischer Verein Mannheim.** Zweigverein des deutschen Techniker-Verbandes Berlin, bietet seinen Mitgliedern: Kostenfreie Stellenvermittlung, Stredelasse, Unterstüfung in Noth gerathener Kollegen, Wittwen- und Waisenversorgungs-Kasse, Verbandszeitung u. s. w. Derfelbe hält alle Donnerstage Abends 7/8 Uhr im Restaurant „Wilder Mann“ N 2. 11 Verammlungen ab, wozu Gäste freundlichst eingeladen sind. Briefadresse: Hugo Wilmann 8 G. 16.

**Die neue Vorwerk Eisenbahnbrücke über den Rhein** wird am 1. Dezember nächsthin dem Verkehr übergeben, nachdem am Tage vorher, am 30. November, die feierliche Einweihung stattgefunden, zu welcher auch der Großherzog von Hessen eingeladen werden wird. Die Feste ist bereits geplant, daß von der Station Hohenheim ab die Fahrt über die Brücke nach der Station Worms angetreten wird, von da fährt in die Stadt, worauf ein Frühstück im Kasino die Teilnehmer vereinigt.

**Zu dem Patente der Rüge auf offener Straße** wird in der „Frankf. Ztg.“ folgender Vorschlag gemacht: In jedem Zuge soll bei möglichem Weiter ein Kondukt als „Nachhat-Signallist“ bestimmt werden. Derselbe begibt sich bei unermitteltem Halt unverzüglich mit der berechneten rechten Signalfarbe, an die bei Nacht die Dienstlaternen mit rothem Licht geblinzelt wird, einige hundert Schritte rückwärts, stellt einen nachkommenden Zug und legt seine Fackel hinter sich auf diesen fort. Sollte ein solcher Nachhat-Signallist nicht zurückgekommen werden können, so wird der Mann einige hundert Schritte rückwärts sein Signal auf der Führerseite dicht am Rande in den Boden werfen und zu seinem Zuge zurücklaufen. Der nachkommende Lokomotivführer wird aus der Art des Signals den Sucherort erkennen und seine Fahrt mit der äußersten Vorsicht fortsetzen.

**Um die Befehung der badischen Gewässer mit Hochquellen (Trutta fario) zu fördern,** hat das Ministerium des Innern mit dem Badischen Fischereiverein und mit dem Badisch-Unterländer Fischereiverein eine Vereinbarung getroffen, wonach sie für die Befehung und Wässer badischer Fischwasser den Bezug von angestellten Bachforellenzüchtern zu erwünschten Preisen, und zwar besser zu einem solchen von 3 M 50 S pro Tausend, vermitteln werden. Diese Vermittelung soll geschehen: a. durch den Vorstand des Badisch-Unterländer Fischereivereins in Redarischhofheim für die Befehung und Wässer von Fischweibern in den Kreisen Heidelberg und Mosbach; b. durch den Vorstand des Badischen Fischereivereins in Freiburg für die Befehung und Wässer von Fischweibern in den übrigen Kreisen des Landes. Die Befehung und Wässer von Fischweibern, welche von dieser Vermittelung Gebrauch machen wollen, haben spätestens bis zum 15. Dezember d. J. an den Vorstand des betreffenden Fischereivereins eine schriftliche Befehung zu richten, in welcher unter Bezeichnung

der Stelle der gewünschten Forellenzüchter die Befehung abzugeben wird, daß der Befehler sich verpflichtet: 1. die empfangenen Forellenzüchter in einer badischen Fischweiberei erziehen zu lassen und die daraus gewonnenen Brüt vollständig in seine badischen Fischweiberei einzusetzen; 2. falls er die eine oder andere Verpflichtung nicht erfüllt, für jedes Tausend der empfangenen Eier 3 M 50 S an die Kasse der betr. Fischweiberei zu bezahlen. Der Befehler ist eine bürgermeisteramtliche Befehung anzuschließen, daß der Befehler Befehung oder Wässer von bestimmt zu bezeichnenden badischen Fischweibern ff. Für den Fall, daß die Gesamtzahl der bestellten Eier 700,000 (beim badischen Fischweiberein) bzw. 300,000 (beim Badisch-Unterländer Fischereiverein) übersteigen sollte, bleibt eine proportionale Herabsetzung der bestellten Mengen vorbehalten.

**Die Beleuchtung der Eisenbahnwagen** ist durch das schwere Eisenbahnunglück bei Offenbach wieder einmal zu einer aktuellen Frage geworden. Es steht fest, daß nicht der Zusammenstoß der beiden Züge, sondern die hierdurch bewirkte Explosion das heute die fast überall angewandte Mischung von Fettgas und Acetylen enthaltenden Gasbehälter im D-Zuge die Katastrophe zu einer so verhängnisvollen gehalten hat. Ebenfalls die mangelhaften Ausgänge im D-Zuge ist auch deren Beleuchtung anlässlich der Verachtung des Eisenbahnstatuts wiederholt Gegenstand der Erörterung gewesen. Hier wie dort wurden Reformen bisher vergeblich gefordert, die wohl jetzt unter dem Eindruck eines Unglücks, das im Lande die nachhaltigste Befehung hervorgerufen hat, zu Stande kommen dürften. Es ist kein Zweifel darüber, daß die Gasbeleuchtung durch elektrisches Licht ersetzt werden muß, um der Explosionsgefahr, die in einem mit höchster Geschwindigkeit dahineilenden Eisenbahnzuge doppelt verhängnisvoll wirkt, den Boden zu entziehen. Die elektrische Beleuchtung von Eisenbahnwagen ist aber, wie der Elektrotechnische Anzeiger in seiner letzten Nummer hervorhebt, längst über das Versuchsstadium hinaus. Die ersten Versuche in größerem Umfange wurden i. J. in Deutschland und zwar vermittelt transportabler Akkumulatoren von der Akkumulatoren- und Elektricitäts-Werke-Allianzgesellschaft vorm. A. A. Voese u. Co. in Berlin gemacht und ergaben so zufriedenstellende Ergebnisse, daß das System Voese der elektrischen Eisenbahnwagen-Beleuchtung bei der deutschen Reichsbahn, der österr. Volk, der Kaiser Ferd.-Nordbahn, den österr. und ungar. Staatsbahnen, der französischen Post, sowie einer Reihe in- und ausländischer Privatbahnen eingeführt wurde. Die man also sieht, ist die elektrische Eisenbahnbeleuchtung, gegen die sich der preussische Eisenbahndirektor noch immer kränkt, den Rückschritten entgegenzuwirken und dehernt in Folge ihrer Unzulänglichkeiten dieses Feld vollkommen. Als neuester Beweis kann hierfür gelten, daß jetzt auch sämtliche Postwagen, welche sich im Besitze der österreichischen Postverwaltung befinden und auf in Wien einmündenden Bahnen rollen, mit elektrischer Beleuchtung versehen sind. Auch noch andere elektrische Beleuchtungssysteme sind seit einer Reihe von Jahren im Gebrauch. Insbesondere ist das System Stone, bei welchem jeder Wagen seine vollständig selbstständige Antriebs- und Beleuchtungseinrichtung besitzt, in England in umfangreichem Maßstabe eingeführt und hat sich bereits bewährt, daß dasselbe in neuerer Zeit auch in Deutschland die Aufmerksamkeit weiterer Kreise erregt hat. Mehrere Privatbahnen, sowie die Reichspostverwaltung und die bayerischen Staatsbahnen sind der Ausführung dieses Systems bereits näher getreten, und auch von der preussischen Eisenbahnverwaltung sind zwei mit diesem System ausgerüstete Wagen seit längerer Zeit zu Versuchsversuchen worden. Unter diesen Umständen darf man hoffen, daß jetzt mit der obligatorischen Einführung des elektrischen Lichts auf den deutschen Bahnen endlich Ernst gemacht wird.

**Patentfälle.** Mitgeteilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patent-Anwalt in Berlin NW., Luisenstr. 18. Vertreter: Joh. Bischoff, Civil-Ingenieur, Mannheim, M 3, 7. — Patent-Anmeldungen. L. 14 458. Elektrisches Staffelspiel. Frey Luz Jan, Mannheim. — K. 19 281. Schutzmantel. Wilhelm Ding, Jägeringen b. Freiburg i. Baden. — L. 13 927. Aufschlüsselung für Apparate zum Aufheben und Herunternehmen des Wasserstands in Hochleitungen. V. S. Industriewerke A. G., Ludwigshafen a. Rh. — Sch. 16 121. Schmierölreinigung mit Strahlreinigungsmittelreinigung und Auswuschelung der Düsen während des Betriebes. Georg Schmidt, Seemessheim, Pfalz. — K. 19 008. Radialverrichtung für Wagenachsen. Georg Klotz, Neustadt a. R. — K. 14 630. Schluß-Zimmer für Postkoffer. Bernhard Raab, Speyer a. Rh. — Patent-Erfindungen. L. 13 842. Verfahren zur Verbindung von Gläsern aus weichen weichen Klasse. C. Raab, Kaiserlautern. — 116 797. Spielzeug mit Schwenkventil. C. Reinhardt, Kaiserlautern. — 116 818. Vorrichtung zum Abheben der Verstreichbürsten des Färbepfandes für Maschinen zur Herstellung von Buntpapier. J. Wagner, Friedbrunn. — 116 781. Schmelzen (Schmelzplatten, Linien) für Papiermaschinen. S. Schatz, Bernbach i. B. — Gebrauchsmuster-Eintragungen. 142 790. Krugeneinlage für Uniformen, bestehend aus einer mit angelegten Daten und Oesen versehenen Celluloseplatte. Carl Korman, Karlsruhe i. B. — 142 798. Aufbewahrungsmittel mit verschließbaren Trägern für Buch- und Steindruckmaschinen. Erste Mannheimer Holztafelwerkstatt S. G. & Co., Mannheim. — 142 100. Mehrschichtiger Stoff nach Gebrauchsmuster 83 132 dessen Theilfläche sich nach oben hinlich vergrößert. Max Keller, Mannheim. — 142 758. Aus einer wähligen Grundplatte mit aufgesetzten Hebelarmen bestehender Leitungsstränge zur Befehung elektrischer Leitungen in Gebäuden. Friedrich Höpfer, m. S. G. Ober-Rhein a. R. — 142 799. Epinal-Zugfedern mit Stangen, zum Tragen und Spannen von Drahtmatrizen. Heinrich Reim, Bock i. Pfalz. — 142 630. Reibschleifer für Schmelzschmelzapparate, mit Seitenflügeln und Schmelzflüssen. Bader & Burdard, Speyer. — 142 826. Rührflügel, geschlossener und polierter Marmor, aus

erzähltem Jemen, Wasser, Unceinid und Schwarz. Sally West. St. Johann a. Saar.

**Der Verein der Hundsfreunde Mannheim** (nach Freitag, 16. Nov., Abends 7/8 Uhr, sein zweijähriges Stiftungsfest, verbunden mit einem Herrenabend mit musikalisch-humoristischen Vorträgen, wozu recht zahlreich erschienen der Mitglieder erwünscht ist. Zu diesem Abend sind auch Freunde und Liebhaber des Hundes und Jagdsportes, die die Befehungen des Vereins durch Beitritt als Mitglieder zu unterstützen beabsichtigen, herzlich willkommen. Der jährliche Verein hat während seines zweijährigen Bestehens eine große und arbeitsreiche Thätigkeit entwickelt und u. A. unter allgemeiner Anerkennung der gesamten Sportwelt die im Frühjahr d. J. veranstaltete Ausstellung von Hunden aller Rassen mit höchsten Erfolg abgeschlossen. Es ist auch weiterhin beabsichtigt, beyo. bereits im Beschluß erhoben, den Mitgliedern durch kunologische Vorträge, amusemantische Verlosung von jungen Hundefreunden, Anschaffung von Fachliteratur etc. Anregung zu geben, ihre kunologischen Kenntnisse immer mehr zu erweitern, auch wird voraussichtlich für Anfänger des Jagdsportes noch Gelegenheiten gegeben, ihr Hundematerial durch den Verein veranlassen, Schließen und Suchen prüfen zu lassen. Die Rücksicht auf die weitgehenden Befehungen des Vereins ist zu wünschen, daß die Befehung und Liebhaber von Hunden, gleichviel ob Damen oder Herren, im Interesse ihrer Liebhaber, sich dem Verein als Mitglied anschließen. Bei den Wochenversammlungen, die jeden Freitag Abends 8 Uhr, im Vereinslokal, in der „Landlust“, stattfinden, liegen stets erwünschte Fachblätter auf, auch ist immer Gelegenheit zur Unterhaltung und Rathgeberung von älteren Sportfreunden geboten.

**Soalbau-Theater Mannheim.** Am 16. d. Mts. findet im Soalbau-Theater Programmwechsel statt und wird das bergeliche Künstlerensemble, das hier verdienstlich die größten Erfolge errungen, einem andern, gleichwertigen Platz machen. Dasselbe ist schon einzeln namhaft zu machen, dürfte unsere Lesern gar nicht anheim sein, da sie gewiß die Premiere nicht vermissen und dann vor der Fülle des Bekannten umsonst übersehen sein werden; da aber mit dem neuen Ensemble gleich zwei Grand-Attraktionen ihren Einzug in Soalbau halten, wollen wir doch vermelden, daß die erste derselben, 3 Spiegelspiele, von Marilou kommt und in 12 Acten den Helden, ein erotische Truppe, Akrobaten und Verführerinnen Männer und Frauen, die ihre beinahe alle Befehungen, Gedächtnis, u. s. w. vorführen, dann aber auch auf ihrem unerhörlichen Befehungsmittel, zwei prachtvollen Kamellen, itarische Spiele in höchster Befehung zeigen werden. Man sieht, das neue Programm des Soalbau-Theaters verdient wiederum Interesse zu werden.

**Apollotheater.** Wenn es noch eines Belages bedarf für die in aufsteigender Linie sich bewegende, stetig fortschreitende Entwicklung des modernen Varietés, so ist er am besten gegeben durch einen Hinweis auf das in der ersten Hälfte des Monats und das in der zweiten des Monats gebotene Programm des Apollotheaters. Immer neue Gebiete der Befehung künstlerischen Schaffens drängen erwachen dem Variété, und daher kommt es, daß das Feld seiner Thätigkeit sich immer weiter ausdehnen und vervollkommen hat. Hierdurch erwacht dem aufmerksamen Beobachter die erste Pflicht, mit dem Variété und den durch dasselbe geschaffenen Stoffen und künstlerischen Produktionen, wie gerade das Apollotheater sie bietet, zu rechnen. Das Theater-Variété läßt sich heute schlechthin nicht mehr durch Ignoranz oder Oberflächlichkeit abthun, und es ist daher, um dem Variété gleichgültig vorüberzugehen, denn es ist ein gegebenes Recht, die Welt, auch wenn wir die Augen zumachen. So wie die moderne Kunst aus neuen, bewährten Anfängen zu einer blühenden Kunst sich entwickelt hat, so wird das Variété seinen Platz behaupten. Die recht Dingenigen halten, die den Variété-Theater bei Vangem eine Zukunft voraussehen, die es weit über den Kreis einer bloßen Schau- oder Vergnügungssache erhebt zu dem Range einer Pflegestätte wahrer Kunst, das erhebt der, der sehen will, aus den mannigfachen und vielfachartigen Produktionen, die in ihrer Befehung von hoher künstlerischer Bedeutung sind, besonders die Programme des Apollotheaters mit ihrer reichhaltigen, den vornehmsten Belohnung befehenden Zusammenfassung. Der Horn der Darbietungen ist schier unergründlich, das hat das letzte Programm bewiesen, und das Novemberprogramm der zweiten Hälfte wird es noch in höherem Maße zeigen, denn es werden uns Nummern der Augen geföhrt, die über alles Dagewesene erhaben sind. Wir erwähnen mit die 8 jukonastischen Spiele mit lebendem Pictorial, 4 Scendial, eine noch nie gesehene Attraktion, Morch Heben, der utomische Demitrosk und die phänomenale Lustnummer, den Minions-beschöder Clement de Lion, welcher 3. g. ganz November in Soalbau verfehlt. Die Direktion wird mit dem Novemberprogramm jeder Fortsetzung die Spitze bieten, denn sie führt den Programm ein Programm allerersten Ranges vor Augen.

**Die Einwohnerzahl der Stadt Mannheim betrug Ende September d. J. 156 538 Köpfe.**

**Verfichtung der elektrischen Fabrik von Kraus, Sauer & Co.** Auf ergangene freundliche Einladung der hiesigen Direktion der Firma Kraus, Sauer & Co. fand gestern Vormittag eine Befehung der in der 17 Sandwegmann neubauten Fabrik dieser Gesellschaft statt. An der Befehung nahmen Theil die Herren Landestammministerialrat B. Pfisterer, Schloß Regimentsrat Amtshofmann Lang, Oberamtmann Strauß, Regimentskommandant Ober v. Saff, Regierungsrath Schreyer als Vorstand der Mannheimer Bahnverwaltung, Telegraphenbetriebsrat A. Klotzmann, ferner seitens der hiesigen Behörden die Herren Bürgermeister Martin, Bürgermeister v. Hollander, die Stadträte Dr. Fischer, Groß, Densel, Dottenböfer, Vogel, Matzer,

Sie antwortete ihm nicht. Im Herzen gab sie dem alten Dieblich recht; aber sie hatte ja erst eben gesehen, wie leidenschaftlich Rottach fürdiete, Irene aufgeben zu müssen. Verflümmelt und bedrückt, wie sie war, schritten die Stunden ihr hin. Rottach war mit dem Onkel angekommen; dieser speiste dann mit ihnen. Ein fortpulenter, frischer alter Herr, dieser Fadriffbesitzer Raudenberg; voller Freude, den Bruder wiederzufinden, mit dem ihn die Erinnerung an das Vaterhaus und eine glückliche Knabenzeit auf das Innigste verknüpfte. „Wie ist er denn geworden?“ fragte er mehrere Male. Die Antworten darauf klangen sehr verschieden; Frau von Widdungen hielt mit ihrem Urtheil in dem zurück. Nach dem Kaffe gingen der Fadriffbesitzer und Rottach dem Dorfe zu. Herr von Widdungen hatte noch einen andern Besuch zu empfangen; die Damen blieben allein. Jetzt hätte Eva sprechen sollen, müssen. Die Tante erzählte von Rietes Mitbestimmung über Irenes Hochmuth. Sie war selbst verflümmelt; zum ersten Mal äußerte sie sich unzufrieden über ihren Lieblich.

(Fortsetzung folgt.)

### Buntes Feuilleton.

**Offenbachisches Kreisbahndahl.** „Soalfeld! Aufsteigen!“ rief Sonnabend Abend der Schaffner, als das Zügele in den Bahnhof eingelassen war. Man stieg aus und wollte vom Bahnhof in die Stadt marschiren. Ja, aber was war denn das? Das war doch nicht der Soalfelder Bahnhof! Richtig, da hand ja auch „Vollmitten.“ Der Eisenbahnzug hatte aus Versehen eine falsche Strecke eingeschlagen und war, statt nach Soalfeld, von Wieswalde in der Richtung nach Waldenten weiter gefahren. Als man auf

dieser Linie die erste Station erreichte, wurde man dem Jertum gewahr. Man stieg wieder in das Zügele, fuhr nach Wieswalde zurück und dampfte nunmehr nach Soalfeld-Osternode weiter. Natürlich kam das Zügele mit recht erheblicher Verpöpfung in Osternode an. Wie seliggestellt wurde, hatte man in Wieswalde vergessen, die Weiche umzustellen. Das Vorkommniß erinnert an einen Vorfall, der sich vor einigen Jahren in Wöhrungen ereignete. Als der Personenzug, der über Nacht dort liegen blieb, Morgens abfahren sollte, merkte der Lokomotivführer, daß er verpöffen hatte, die Maschine zu heizen. Diese Signalbahngeschichte ist kein Märchen.

**Ueber die Trauer um die Todten** bei verschiedenen Völkern schreibt F. Runge in einer längeren kulturgeschichtlichen Skizze: Laut und mahlos sind meist die Schmerzausdrücke der Wilden, die, mögen sie von Trauer oder Freude lebhaft bewegt werden, um so ziellosere ihren Empfindungen sich hingeben, je mehr es ihnen an Halt und Selbstbeherrschung gebricht. Sie wollen nicht nur das bekümmerte Herz erleichtern, sondern zugleich die Verstorbene ehren und die von ihnen ausgehenden Gester freundlich stimmen, weil diese auf das Leben der Hinterbliebenen Einfluß besitzen und ihnen Gutes oder Schlimmes zu bereiten vermeintlich die Macht besitzen. Den Regern, welche fast allgemein Krankheit und Tod als das Wert zauberkräftigster Bewalten betrachten, gibt jeder Sterbefall Anlaß zur Befehung des wildesten Schmerzes, doch nimmt diese selbstpeinigende Stimmung sehr bald einen gegenständlichen Charakter an, so daß ihre Leidensfeierlichkeiten meist große Lustbarkeiten für sie sind und sie diese oft auf ganz ähnliche Art und mit derselben Heile begreifen, wie ihre Freudenfeste.“ Unter den amerikanischen Indianern finden sich einige Stämme, welche das laute Wehklagen um ihre Entschlafenen auf die Frauen beschränken, wie nach Tacitus Angaben bei unseren germanischen Vorfahren „um Todte

zu trauern für die Weiber bestimmt war, wogegen für die Männer ihrer Art zu gebeten als anständig galt.“ Bei den meisten Indianerstämmen befehligen sich auch männliche Personen — wenn auch in weit geringerem Grade als weibliche — an den eigentlichen Todtenklagen, die nicht selten in die härtesten Befehungen und grauamsten Verflümmelungen ausarten. Während sich australische Neger in der Todtentrauer die Rasenspitze rigen und schneiden, um durch diesen Reiz Thränen zu erregen, gefallen sich die insularen Südseebewohner in allerhand Selbstpeinigungen. Auf Motuma zerfleischt man sich Stirn und Wangen mit einem schützigen Haifischgarn und nicht sich mit Speeren; ja die dort zweifelhafte Weiber schneiden sich sogar den kleinen Finger ab. Lehteres thun auch beide Geschlechter auf den Lango-Inseln, wo bei dem Tode eines Häuptlings ganz entsehlige Qualereien stattfinden; auf den Marianen artet, sobald ein Vornehmer gestorben ist, dieser Trauerschmerz in wahre Verlehtertheit aus; man zerflägt, zerreiht und vernichtet Alles und jündet woßl gar das eigene Haus an. Von den alten Styrhen, einem Zweigstamm der niedergermanischen Völkerrasse, berichtet Herodot, daß sie sich beim Tode des Königs ein Stüchchen vom Ohr abschneiden, tief in die Arme rigten, Stirn und Nase zertrugten und durch die linke Hand einen Pfeil riehen. Diese seltsame „Mortis-symbole“, welche in ihrer vollen Ausbildung der wilden Stämme angehört, rügt auch noch in das Leben höher entwickelter Völkere hinein. Das Zerreißen des Kleides — ein kändiges Zeichen der Trauer um Blutsverwandte — das Bestreuen des Hauptes mit Asche oder Staub, das Schlagen auf Brust, Haupt und Hüften, sowie auch das Zerkaufen des Haares war alt- und neuzeitliche Sitte bei Befehungen der Trauer um Hingeshiedene.

— Eine künstliche Verflümmelung. In dem Jardin d'Acclimatation zu Paris, der gleichzeitig als Pfanzstätte für exotische Gewächse, besonders aus den französischen Kolonien, und als



Krophe Freitag, 16. November Nachmittags 3 Uhr, auf dem Offenbacher Friedhofe stattfinden.

- Beigelegt ist das folgende Verzeichnis der Toten:
1. Dr. Bruno Freitag, Direktor der Munitionsfabrik Gollner u. Wollat in Schwabmünchen, evangelisch.
  2. Hedwig Jägermann aus Berlin, evangelisch.
  3. Kaufmann Emil Klein aus Mainz, israelitisch.
  4. Ida Hochhammer aus Kaufanne, Wittwe eines Pensionat für junge Mädchen, evangelisch.
  5. Dr. jur. Vet. Wilhelm Fuchs aus Homburg v. d. S., katholisch.
  6. Tessen Ehefrau Elsa, geb. Kubne, baselst., evangelisch.
  7. Staatsrath Peter von Fedoroff aus Tambow, griechisch-katholisch. (Wird in die Heimath gebracht und nicht in Offenbach beerdigt.)
  8. Kaufmann Josef Zeidel aus Frankfurt a. Main, israelitisch.
  9. Ehefrau des Direktors Ernst Hoffmann aus Mainz, evangelisch.
  10. Dienstherrin Ida, geborene Reinhardt, Wittwe des Kaufmanns Ueberlein aus Berlin, evangelisch.
  11. und 12. Die beiden Rassen, deren Personalien noch nicht festgestellt sind.

\* **Wittwensfeier** Vier. Aus Heidelberg 15. November wird berichtet: Nach langen Versuchen ist es der hiesigen Brauerei gelungen, alkoholfreies Bier herzustellen, das angeblich an Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit allen Anforderungen entsprechen soll.

\* **Tafel die Pauthätigkeit auch in Mannheim zurückgegangen.** Ist aus den Mittheilungen des statistischen Amtes zu ersehen. Danach wurden im Monat September d. J. nur 38 neue Wohnhäuser erbaut, gegen 44 im Vorjahre.

\* **Rone Kurische.** In roher Weise verfuhr der Tagelöhner Johann Georg Seeburger aus Schwargern am 24. September in der Halle der Pumpenfabrik von Max Maier hier dem Pfälzer Statan Willeman mit einem Latzschiff und einer Kuppel mehrere Schläge auf Kopf und Arm, wodurch erhebliche Verletzungen entstanden. Das Schöffengericht verurtheilte ihn zu 14 Tagen Gefängnis. Ein ebenfalls roher Mensch ist der schon wegen Körperverletzung erheblich verurtheilte Landwirth Adam Erhart aus Käferthal. Am 19. September produzierte er sich abermals mit seiner Kraft an dem Fabrikarbeiter Josef Bonert, dem er mit einer Schaufel auf den Kopf und Arm schlug. Eine Gefängnisstrafe von 1 Monat hielt das Schöffengericht für angemessen.

\* **Wuthausliches Wetter** am Sonntag, 17. Nov. Die Luft wird aus dem allseitigen Djean folgen sich nimmer in rascher Reihenfolge. Während der letzte Aufwind über der oberen Nordsee die norwegische Küste entlang wandert, ist schon wieder ein neuer Aufwind aus den Nordküsten von Irland und Schottland eingetroffen. Im nördlichen Russland wird der Hochdruck aufgelöst, während er sich im südlichen Russland und an der unteren Donau noch behauptet. Für Samstag und Sonntag ist größtentheils bewölkt aber nur zu sporadischen Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Polizeibericht vom 16. Nov.

1. In der Nacht vom 14./15. d. Mts. wurde der Eisenarbeiter Busch auf der Mittelstraße von einem Unbekannten mittelst eines Messers tödtlich verletzt; ebenso wurde der Schlosser Oskar Weber von Heidelberg auf dem Wegweg vor dem Hause L 18, 22 — angeblich ohne jede Veranlassung — von einem ebenfalls unbekanntem Manne angefallen und mehrfach zu geschlagen, daß er eine Bruchanlage davongetragen hat und in das allg. Krankenhaus aufgenommen werden mußte.
2. Mehrere thätliche Ausschreitungen und eine geringe Körperverletzung wurden auf dem Verladepfad an der Friedrichsriederstraße auf der Schwefingerstraße, auf der Straße zwischen F 1 u. 2 und im Hause Schwefingerstraße 97 gelangten zur Anzeige.
3. Der Tagelöhner Josef Eitz von Gausangeloch verübte auf der Straße zwischen H und G 1 gestern Mittag dadurch groben Unfug und Ungehörigkeit, daß er einer Frau mit offenem Messer laut schreie nachsprang; er wurde deshalb auf die Revierwache verbracht.
4. Einem hiesigen Bäckermeister in der Schwefingerstraße wurde am 15. d. M. Mittags 1/2 12 Uhr von unbekanntem Thäter die Ladenkasse mit 35—40 Mk. entwendet.
5. Verhaftet wurden:
  - a. der wegen Stillschleppens schon schwer vorbestrafte ledige Rechtsanwält Rath Anton von Morisch, wohnhaft Reinsfeldstraße 55, wegen mehrfacher Verübung unzüchtiger Handlungen mit Knaben im Alter von 9 und 11 Jahren;
  - b. der von Kgl. Staatsanwaltschaft Oppeln wegen schweren Diebstahls strafrechtlich verfolgte Arbeiter Franz Michalsky von Poinisch-Reuborf;
  - c. 10 weitere Personen wegen verschiedener Uebertretungen, darunter 3 Weiber.

Aus dem Großherzogthum.

o **Heidelberg, 15. Nov.** Seit ein paar Tagen ist auf dem Ludwigspfad vor dem Saalbau ein Modell des geplanten Kaiser Wilhelm-Denkmals aufgestellt. Zwei Schalen, dazwischen eine hohe Pyramide, auf deren Sockel eine Kaiserkrone angebracht ist. Das Ding hat verwickelte Nehmlichkeit mit den vielen Hausaltungen und Wirtshäusern vorfindenden Doppeldächern für Pfeffer und

Thieren, zu deren Beobachtung er eine so seltene Gelegenheit gehabt hat.

— **Die neuen Luzubesserts.** Ein Londoner Blatt schreibt: Als Graf Boni de Castellane die ersten Kirichen auf dem Pariser Markt in diesem Jahre 16 Markt das Stück bezahlte, stellte er auf diesem Gebiete einen Rekord auf, der nicht gebrochen werden wird, obgleich die neueste Mode der Wintersackten bei "smarten" Diners darin besteht, zum Dessert Zwergkirichbäume mit reifen Früchten auf der Tafel zu haben. Die ersten Obsthändler im Westend Londons haben denn auch im Sommer weitgehende Vorbereitungen getroffen, um die Tische der Reichsten in diesem Winter mit kleinen Obstbäumen, die Sommer- oder frühe Herbstfrüchte tragen, in genügender Zahl versehen zu können. Diese Treibhauszeugnisse zeigen in der Regel phantastische Formen; sie dienen gleichzeitig als reizenden Tafelschmuck und als Dessert. Die Mode stammt aus Paris, wo diese besondere Obstindustrie schon bedeutenden Umfang angenommen hat. Der Bedarf für London wird theils in den eigenen Treibhäusern der Obsthändler gedeckt, theils importirt. Kirichbäume sind am beliebtesten. Wenn sie auf die Tafel kommen, sind sie vier bis fünf Jahre alt, nicht über 3 Fuß hoch, haben dichtes, zu seltenen Formen beschuitenes Laub und glänzen von großen roten Kirichen, die sehr gut schmecken. Diese Bäumchen werden in große Töpfe gethan und in Warmhäusern getrieben. Wenn die Blüthen abfallen, werden die kleinen Früchte sorgfältig gegöhrt und der größere Theil abgeschmitten, so daß sich nicht mehr als 100 Kirichen entwickeln dürfen. Dadurch erzielt man sehr große wohlgeschmeckende Früchte. Täglich werden Bäume ins Treibhaus gebracht, damit im Winter ständig Vorrath vorhanden ist. Die Wärmer richten sich so ein, daß zu Weihnachten gleichzeitig blühende und auch mit Früchten beladene Bäume vorhanden sind. Ein solcher, in schönster Blüthe prägnanter Kirichbaum wird zu einer Zeit, wo die Erde mit Schnee bedeckt ist, als liebliches Frühlingbild einen wunderbaren Anblick gewähren. Kirichen sind zwar am meisten beliebt, aber es ist auch Nachfrage nach roten Kirschen, Birnen und Pfirsichen. Auch diese Bäume werden ebenso behandelt, d. h. es werden nur wenige Früchte zur Reife gebracht, wodurch man besonders große, schön gefärbte und schmackhafte Früchte erzielt. Die Pariser Obstzüchter rechnen darauf, daß ihre Produkte auch

Satz an einem Stiele. Das Modell wird von dem hiesigen Publikum fast einstimmig abgelehnt. — Western magte sich das hiesige Theater an die Säben. Die Aufführung dieser Oper darf als ein sehr erfolgreicher Schritt auf dem Wege der Opernreform bezeichnet werden. Das Haus war ausverkauft und das Publikum zeigte sich sehr befriedigt. Von den Darstellern zeigte sich Hr. Weyhauer als sehr tüchtig; der neue Tenor Herr Gauden führte sich gut ein.

BN. **Waldstadt, 14. Nov.** Die Verwirklichung des bereits gemeldeten Projectes der Gründung einer Betriebsgenossenschaft (Landwirthschaftlichen) darf nunmehr als gesichert betrachtet werden. Uebrigens Offerten von Maschinenfabriken hat auch die Rheinische Schindergesellschaft übermalls das Anerbieten gestellt, ihr elektrisches Kabel von ihrem Werk Gammelnthal herbeizuführen und diese Kraft der Betriebsgenossenschaft unter günstigen Bedingungen zur Verfügung zu stellen.

BN. **Baden-Baden, 13. Nov.** Herr Küfermeister W. von hier zeigte heute eine Anzahl alterthümlich aussehender Sachen, wie Säbel, Kränze, Urnen u. s. w., die beim Abbruch seines Hauses in der Kaiserstraße gefunden wurden. Merkwürdiger Weise waren einige Stücke davon so gut erhalten, daß einem keine Zweifel auffliegen konnten an deren hohem Alter. Jetzt wird man vieles begreiflich finden, wenn es sich bestätigen sollte, daß einige Spahobrigade, um Herrn W. einige frohe Stunden zu bereiten, die Sachen dort begraben hätten. Als Herr W. nun des Nachmittags auf der Abbruchstelle erschien, wurden dieselben zufällig entdeckt und ohnunglos freudestrahlend von ihm in Empfang genommen und vorsichtig nach seiner Wohnung verbracht. Die Veranstalter dieses Spasses freuen sich natürlich eifrig ob des guten Gelingen, während Herr W. für den Spott nicht zu sorgen braucht und das hiesige Museum auf diese Bereicherung leider verzichtet muß.

o **Wörzheim, 15. Nov.** Daß das Geseh über von unläuterer Wettbewerb namentlich hinsichtlich des ungetreien Ausverkaufes weseus eine Ergänzung braucht, beweist der hier viel besprochene Fall Saalberg. Dieser Konfektionswaarenhändler geriet in Konkurs. Sein Bruder kaufte das Lager mit 2000 M über die in Tagwerk (1) und veranstaltete einen förmlichen „Konkurswaaren-Ausverkauf zu enorm billigen Preisen“, den er durch gleichzeitigen Verkauf billiger Parthiewaaren ertragsfähiger zu machen suchte. Diese Parthiewaaren wurde von Wörschaffenburg bezogen, wo besonders billige Konfektion angefertigt wird. Die Wörzheimer Konfektionsgeschäfte beantragten einen Anwalt, gegen die Brüder Saalberg vorzugehen, worauf denselben vom Gericht unterlagt wurde, in der feierlichen Form Klage zu machen. Diese Auflage suchte die wörschaffener Brüderpartei dadurch zu umgehen, daß dem Anwalt ein Falsch beigelegt wurde, so daß auch Parthiewaaren von fertigen Meidern und Buchs sind mit verkauft würden, was aber die Konfektionsgeschäfte nicht abhielt, nochmals die Klage des Gerichts anzunehmen, daß auch diese Form der Klage als unstatthaft verbot. Nun ließ die falsche Firma ihre Waaren aus Wörschaffenburg unter einer Deckadresse als „Och“ beschaffen kommen, aber auch dieser Kniff half nichts; denn die Wörzheimer Konfektionsgeschäfte kamen ihm bald auf die Spur und die Folge waren erneute Strafen. So sehen wir zu oft die sog. „reellen Ausverkäufe“ aus.

o **Offenburg, 15. Nov.** Ein Soldat des hiesigen Regiments Namens Wilhelm Vogt aus Darglanden, überließ gestern Mittag auf dem Wege von Offenburg nach Hofweier den Flegelbesitzer Peter Beyer und brachte ihm mit seinem Flegelmesser so schwere Wunden am Kopf bei, daß Beyer demütlich zumammendruck. Im Glauben, daß Beyer todt sei, raubte ihm der Soldat seine Waareschaft von 283 M. und suchte das Weite. Als Beyer wieder zum Bewußtsein kam, schleppte er sich mühsam nach Hause, wo er jetzt schwer verletzt darnieder liegt. Der Soldat kaufte sich in Offenburg einen Einlohn und ging dann flüchtig. Seine Militärakten wurden in der Nähe des Bahnhofes gefunden.

Pfalz, Hesse und Umgebung.

o **Mannheim, 13. Nov.** Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute Nacht am neuen Hafen. Der in den 40er Jahren stehende Maurer Nikolaus Weh von hier war auf dem Wege von Ludwigshafen nach seiner Wohnung begriffen, verfuhr aber in seinem angetrunkenen Zustande den Weg, indem er an der Fabrik von Herrn Dr. Raschig die neue Straße einschlug und bis an die Wirtshaus von Herrn Franz Wilt gelangte. Zwei dort des Weges kommende Schiffer Namens Martin Streibinger und Hb Wader zeigten ihm auf Befragen den richtigen Weg, doch Weh kam von der ihm angegebenen Richtung wieder ab, gelangte an den Rand der Lammauer, stürzte in den Hafen und ertrank. Der Unglücksfall hinterläßt eine Witwe und 7 unmündige Kinder. Erst heute Vormittag gegen 11 Uhr wurde die Leiche gelandet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

o **Theaternotiz.** Für die nächsten Sonntag Nachmittags stattfindende Vorstellung der Oper „Messandros Stradella“ sind die Eintrittspreise wie folgt festgesetzt: Fremdenloge 2—; 1. Rang 2.50 M; Parterrelogen 2—; 2. Rang 2—; 3. Rang 1.50 M; Sperrloge 2—; 1. Rang 1—; Gallerieloge 60 J; Gallerie 30 J und Ecksperrloge 1.50 M.

o **Hr. Lucie Krall,** die schnell berühmte geordnete Kolonator Sängerin, welche neben David Popper im Koncert des Philharmonischen Vereins am 27. ds. Mts. zur Mitwirkung ge-

in London vielfach Absatz finden werden. Die Preise sind natürlich sehr hoch; im Frühling kostet in Paris ein Pfirsich 6 M, ein Apfel 1 M und ein Pfund Trauben 9 M.

— **Ueber zehn Fälle von operativer Nasenverkleinerung** erstattete in der letzten Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft Herr Dr. J. Joseph Bericht. Es handelte sich um Nasen, die — an sich gesund — ihren Besitzern theils wegen ihrer ungewöhnlichen Größe, theils wegen ihrer häßlichen Form mannigfache Nachtheile gebracht hatten. Derartige Nasen sind für die Träger ein Unlath anhaltender Verstimmung nicht nur deshalb, weil sie als Verunstaltungen empfunden werden und als feil vollkommenere Gegenstand des Spottes der lieben Nebenmenschen dienen müssen, sondern hauptsächlich darum, weil sie unter Umständen die ganze Existenz ihres Besitzers in Frage stellen können. So befand sich unter den Operirten ein junger Ingenieur, der wegen seiner überaus langen und spitzen Nase — einer sogenannten Handhourstennase — den ständig spöttelnden Arbeitern gegenüber nie seine Autorität zur Geltung bringen konnte. Ein anderer junger Mann, ein hochbegabter Künstler, war durch seine allzu lange und mit einem großen Höcker versehenen Nase in seiner Laufbahn vollkommen behindert. Es wurden des Weiteren noch eine „Entenschnabelnase“ und eine „Schweinsnase“ im Bilde vorgeführt, welche letztere an Stelle der natürlichen Spitze eine ziemlich große, fast viereckige Platte aufwies. All diese absonderlichen Nasen wurden durch die Operation zu gewöhnlichen gemacht, denen Niemand ihre ehemalige Mißgestalt ansehen kann. Die hinterlassenen Narben sind ganz unauffällig. Die Besitzer der Nasen aber sind nunmehr befreit von dem peinigenden Gefühl einer häßlichen Verunstaltung und können unbehindert und unbespottet ihren Weg durchs Leben wandeln.

— **Zur Sammlung klassischer Sprachdenkmäler.** In den Sitzungen des Männer-Badereins in einer kleinen Universitätsstadt befand sich vor etwa 10 Jahren (und befindet sich wohl auch heute noch) der Paragraph: „Das Nüßbringen von Hundin in die Bade-Anstalt ist im Interesse anderer Mitglieder verboten.“ In eben derselben Stadt hieß es zu jener Zeit in einem Erlasse des Bürgermeisters: „Jeder Hundebesitzer erhält eine Pfandmark, welche am Halse sichtbar zu tragen ist.“

hat, Bau und Weis, verschiedene Stadtverordnete, seitens der Behörden der hiesigen technischen Kenner die Herren Stadtbaumeister Eilenlohr, Stadtbaumeister Uhlmann und Straßenbahndirektor Böhm, sowie Vertreter der Presse. Ein Antrag der Mannheimer Bauarbeiter Nebenbau führte die Herren nach der 17. Sandwegmann, wo die Ankunft gegen 10 Uhr erfolgte. Eine schone breite gepflasterte Straße vom Hauptplatz der Kaiserstraße nach dem einige 100 Meter davon liegenden Stadthaus, an dessen Eingang sich Herr Walter Boveri, Ausschussmitglied der hiesigen Firma, Wittbegruener der ganzen Gesellschaft und Leiter der Fabrik in Boden bei Jülich, ferner Herr Director Haas und verschiedene hervorragende Angestellte der Firma zur Begrüßung eingefunden hatten. Der Leiter der hiesigen Firma, Herr Boveri, Bruder des Herrn Walter Boveri, war leider durch dienstliche Funktionen in der Umformierung verhindert, die Führung bei der Begrüßung zu übernehmen. Nach stattgefundener gegenseitiger Begrüßung und Begrüßung theilten sich die erschienenen Herren in mehrere Gruppen, um unter Führung von sachkundigen Beamten der Fabrik einen Gang durch das mächtige Etablissement zu unternehmen. Was man hier sah, erregte das Staunen und die Bewunderung Aller. Binnen kurzer Zeit ist auf dem unfruchtbaren Boden des 17. Sandwegmanns eine Fabrik entstanden, die sich sofort mit an die Spitze der großen Mannheimer industriellen Anlagen gesetzt hat. Und dabei hat das Ganze noch in den Kinderjahren, befindet sich erst in den Anfangsstadien. Die seitens der Vertreter der Fabrik mitgetheilt wird, werden schon in den nächsten Jahren neue mächtige Fabrikanlagen auf der 17. Sandwegmann entstehen. In weiter Voraussicht hat sich die Firma Brown, Boveri & Co. ein genügend großes Gelände gesichert, um allen Anforderungen auf Erweiterung und Vergrößerung der Fabrikanlagen genügen zu können. Nicht weniger als 800,000 Quadratmeter hat die Firma von der Stadt angekauft, ein imposantes Gelände, welches das bloße Auge kaum übersehen kann und bald mit einem Drahtgitter eingefast ist. Troßdem die Fabrikanlagen schon jetzt einen großartigen Eindruck machen, nehmen sie doch erst einen kleinen Theil des kolossalen Terrains ein. In wenigen Jahren wird zweifellos auf der 17. Sandwegmann eine kleine Fabrikstadt entstanden sein. Es wird ein häßliches Ruhestück der so hochentwickelten Thätigkeit unerschöpflichen Oberleitungsmeisters Sedwiden, die Gesellschaft Brown, Boveri & Co. zur Errichtung von Fabrikanlagen in Mannheim betraucht zu haben. Ein Gang durch das Etablissement ist von dem höchsten Interesse. Hier 600 Arbeiter sind bis jetzt in der Fabrik beschäftigt, meistens gelehrte Handwerker, dem es handelt sich hier um Arbeiter, die großes Geschick und Talent erfordern und mit äußerster Präzision ausgeführt werden müssen. Das Geschick der großen Erfolge der Fabrik scheint nicht zum Weggelassen in einer weisen und geschickten Arbeitsverteilung zu liegen. Die Fabrikanlagen machen in ihrer Ausföhrung einen sehr günstigen Eindruck. Es sind hohe, luftige Räume, versehen mit allen hygienischen Einrichtungen, so daß den gesundheitslichen Anforderungen in dem weitestgehenden Maße Rechnung getragen wird. Eine eingehende Beschreibung der Fabrik werden wir in unserer nächsten Nummer bringen; für jetzt wollen wir nur noch bemerken, daß die Fabrik ihre Arbeiterzahl schon in den nächsten Jahren auf 1500—2000 zu bringen laßt, da außer der jetzt betriebenen Fabrikation von allen mit der Electricität zusammenhängenden Artikeln, Elektromotoren etc., in Zukunft auch die Herstellung von Parson'schen Dampfmaschinen erfolgen soll, einer vorzuziehenden Dampf- und ganz neuen Kraftmaschine. Die Beschäftigung der Anlagen dauerte bis gegen 12 Uhr. Nach der Begrüßung verjammelten sich die Theilnehmer zu einem Frühstück in dem schön ausgestatteten, mit grünen Blattpflanzen geschmückten Saal der Rantine. Herr Walter Boveri begrüßte hier im Namen seiner Gesellschaft die Gäste. Man hat sich heute davon überzeugen können, daß in der 17. Sandwegmann eine nationale Fabrik gebaut worden sei und nicht eine „Fabrik auf Rädern“, von der in einer Zeitungschrift gesprochen worden sei. (Der Artikel fand seinerzeit in Hardens „Jugend“, Nov. d. General-Anz.) Auch handelte es sich jetzt nur um den allerersten Anfang, so daß man sich keinen irrenden Begriff machen könne davon, wie sich die Fabrik im Laufe der Zeit entwickeln wird. Redner spricht den städtischen Behörden den Dank aus für die Unterstützung und das Entgegenkommen, welches sie der Fabrik gegenüber an den Tag gelegt haben. Er hoffe, daß der Stadt diese Unterstützung nicht gereue, trotz der niedrigen Terrainspreises, von dem vorher gesprochen worden sei. Er leere sein Glas auf die Stadt Mannheim mit dem Wunsch, daß sie unter der Leitung tüchtiger Behörden fortföhren möge, zu wachsen, zu blühen und zu gedeihen. Herr Bürgermeister Martin dankte im Namen der Stadt. Er sprach in humorvollen Worten von einer Ehe, die zwischen den Vätern der Stadt und der Fabrik abgeschlossen worden sei. Das Kind dieser Ehe sei die heute beschriebene Fabrik, die schon ein wacker Kleinfant sei. Er wünsche, daß dieser Kleinfant mit der Zeit ein wichtiger Akt werden möge. Sein Hoch galt der Zukunft der Fabrik. Herr Stadthausverwalter Vorländer König lossete in launigen Worten auf Herrn Director Haas. Gegen 1 Uhr führte der Ertrag die Theilnehmer wieder nach Mannheim zurück.

\* **Der D-Jug-Brand bei Offenbach.** Die Offenbacher Bürgermeisterei theilt mit, daß nach ertheilter Zustimmung des Ausschusses der gemeinsamen Vereidigung der Opfer der Kata-

Wesenthalbort für exotische Thiere dient, ist jetzt eine künstliche Seeschlange zu sehen. Es ist das echte riesige Fabelthier, mit einem röhrenförmigen Köpftopf, wie es schon vor vier Jahrhunderten bekannt war, zuweilen und seit einiger Zeit in jedem Sommer von Seelenten gesehen wird, und wie es von dem alten Dänisch Magnus im Jahre 1555 mit schauerlicher Naturtreue abgebildet wurde. Dieses Ding spaziert also heute mit Seelenruhe in dem Pariser Park auf und ab, und was noch merkwürdiger ist, es ist in Paris selbst geboren und hat niemals das große Wasser gesehen. Sein Körper ist aus Metall und Holz, und die Zusammenfügung des ganzen Skeletts steht in dem Verzeichnisse des französischen Patentamtes als „brevete“. Sein Erzeuger heißt Walter Stenning, das Ungethüm selbst Ophion. Das erst wenige Monate alte Thier mißt 30 Meter Länge und zwei Meter im Durchmesser, hat allerdings wenig Aussicht noch größer zu werden, da es schon seit seiner Geburt nicht gewachsen ist. Die Ringe, die seinen Riesent Leib zusammensetzen, bestehen aus Metall und sind gegen einander beweglich, so daß sich das Thier in Windungen über den Boden hin bewegen kann. Der Kopf ist enorm, die Augen fürchterlich, zu jeder Seite der Stirn ist das Haupt mit einem mächtigen Fahnenkamm bedeckt, und der ganze Leib ist mit ungeheuren Schuppen besetzt. Längs des ganzen Körpers sind Bänke angebracht, auf die die Besucher des Gartens hinaufklettern, sich setzen und so mit der Riesenschlange eine Fahrt durch den Park machen können. Das Thier ist also gleichsam ein Eisenbahnzug, in dem seine Leiberringe die Wagen darstellen. Innerhalb der Ringe sind elektrische Akkumulatoren untergebracht, die den nöthigen Strom abgeben, um das außerordentliche Thier in Bewegung zu setzen. In dem Kopfe sitzt ein Mechaniker, der von dort aus ruhig und sicher das Ungeheuer durch die Parkwege lenkt. Es war außerordentlich anziehend, die tropischen Thiere des Parks zu sehen, während das fürchterliche Schlangenthier zum ersten Male an ihnen vorüberkam. Wahrscheinlich waren diese Thiere der Wildniß, Elefant, Löwe, Tiger, und wie sie sonst noch heißen mögen, in ihrem Leben noch niemals von einem derartigen Entsetzen gepackt gewesen wie beim Anblick jenes Ungethüres. Vielleicht schreibt einer der Gelehrten des berühmten Botanischen und Zoologischen Gartens demnächst daraufhin eine Abhandlung über die Ausföhrungen höchster Furcht bei den



waren wurde, gab am 8. November ein eigenes Konzert in Leipzig. Der Musikreferent des „Leipziger Tageblattes“ (Jahres 1. 2. darüber: Das Götische Musik mit spielender Behaglichkeit die schwierigen Akkordaturen, Staccato u. s. w. in der „großen“ und dreigestrichelten Oboe (lang, ja sogar in der „kleinen“ Oboe (aus Leo Delibes' „Lakme“) leicht und mühelos in die Region der viergestrichelten Oboe hinaufführen. Die junge Sängerin ist ausserdem ein stimmliches Phänomen, und es ist durchaus begründet und vollkommen gerechtfertigt, wenn ihre Lehrmeisterin diese ganz außerordentliche Stimme nur in sehr guter, leichter Weise sich hat entwickeln lassen, um die phänomenale Höhe nicht zu beeinträchtigen. Ich habe seiner Zeit die wünderliche autokratische Nachfolge Mich. Udo Götter zu hören leider nicht die Gelegenheit gehabt, bin aber gleichwohl der bestimmten Meinung, daß der australische in der deutschen Nachfolge Lucie Kroll eine gar gefällige Regierende Konturenlinie emporsteigen wird, deren zu fürchtende Akrobatische Nachfolge gerade in der vorzüglichen gesangsbildnerischen Ausbildung liegen dürfte. Dabei war die Stimme von allen Mängeln der geräumigen Alberts aus gleichmäßig klar und deutlich zu vernehmen, was wohl aufs Bedeutsame für ihre Tragfähigkeit spricht.

B. O. Heideberg, 15. Nov. Prof. Dr. Lohde hat den von Berlin aus an ihn ergangenen Ruf abgelehnt. — Geh. Hofrat Prof. Dr. Büttner, Direktor des zoologischen Instituts, wurde zum korrespondierenden Mitglied der L. S. Akademie der Wissenschaften in München gewählt.

**Sammlung**

zur Errichtung eines Denkmals zum Gedächtnis des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke.  
 Von Kopp, Bankbeamter I. R.  
 Zur Entgegennahme von weiteren Beiträgen ist stets gerne  
 De Expedition.

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**

München, 15. Nov. Der Fürst von Monaco ist heute von Paris hier eingetroffen und zum Besuch bei der herzoglich bayerischen Familie nach Bad Reichenheller gereist.  
 Bremen, 15. Nov. Das Medizinikum gibt bekannt: Nach dem seit dem Tode des Besmanns Runge 10 Tage ohne eine Beerdigung und einen pestverdächtigen Fall verlossen sind, ist jede Gefahr einer Verbreitung der Pest in Bremen ausgeschlossen.

Hamburg, 15. Nov. In Angelegenheit der Beschlagnahme der 30 Kisten Gold vom Dampfer „Bundesrat“ hob das Hanseatische Oberlandesgericht die Verfügung des Landgerichts auf und machte die Formahme des Goldes rückgängig. Das Gold wird somit der Adressatin, der hiesigen Handelsfirma Kroll u. Sohn, ausgeliefert.

Reseris, 15. Nov. Nach nunmehriger Feststellung erhielten bei der gestrigen Reichstagsversammlung im Wahlkreis Reseris-Bomst v. Gersdorff (konf.) 6180, Braun (anti.) 3667, Ergandowski (Pole) 7146, Krzysinski (deutsch.) 551, Witz (Soj.) 40 Stimmen. Witz ist Stichwahl zwischen v. Gersdorff und Ergandowski erforderlich.

Berlin, 15. Nov. Der Handwerkeramtstag nahm in der heutigen Sitzung einen Antrag betr. die Organisation des deutschen Handwerks- und Gewerbetagelöhnerverbandes an, worin es heißt: Seine Aufgabe ist es, die gemeinsamen Interessen des deutschen Handwerkerstandes zu wahren, die Bedürfnisse und Wünsche des Handwerkerstandes durch gemeinsame Beratung zum Ausdruck sowie durch Eingaben zur Kenntnis der Organe des Reiches und der Bundesregierung zu bringen. Die Vertretung und Vertigung liegt dem Vortritt od. der alle zwei Jahre gewählt wird. Der Vortritt wird ersucht, gemeinsam mit einem Ausschuss die Herausgabe einer eigenen Zeitschrift in Erwägung zu ziehen und auf dem nächsten Sammetage Vorschläge zu unterbreiten.

Berlin, 15. Nov. Der Abg. Münch-Ferber hat mit Unterstützung der nationalliberalen Fraktion im Reichstage folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, die veränderten Regierungen zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die Errichtung von deutschen Handelsstammern im Auslande herbeigeführt werde.

Brüssel, 15. Nov. Die „Independenten Belgi“ veröffentlichte eine Aussage Eherhaghs vor dem französischen Generalkonsul in London. Seine Vernehmung dauerte mehrere Tage. Eherhagz brachte zur Unterstützung seiner Aussage Dokumente bei und beschuldigte Du Rath de Flam, Henry, Villot, Boisdeffre, Gonse und Souffier. Er versicherte, daß das Bordereau gefälscht sei und daß auch die Gutachten falsch seien. Die Briefe Kaiser Wilhelms seien künstlich hergestellt. Zum Schluß versicherte Eherhagz, er habe auf Befehl gehandelt. Das Blatt fügt hinzu, diese Erklärung sei der Amnestiekommission, für die sie bestimmt gewesen sei, nicht mitgeteilt worden.

Madrid, 15. Nov. In Barcelona, Manresa und einigen benachbarten Städten ist ein neuer Aufstand ausgebrochen. In zahlreichen Fabriken ist die Arbeit eingestellt.

Washington, 15. Nov. (Reuter.) Mac Kinley wird darauf dringen, daß der Hay-Pauncefote-Vertrag betr. den Nicaragua-Kanal ratifiziert wird, ehe der Kongreß die Nicaragua-Kanal-Vorlage erhebt. Durch diesen wird der Clayton-Bulwer-Vertrag außer Kraft gesetzt. Dagegen wird verlangt, daß der Kanal im Krieg und Frieden durchaus neutral bleiben solle und nicht besetzt werden dürfe. Mac Kinley vereinbarte auch bereits die Verträge mit Castorica und Nicaragua wegen des für Zwecke des Kanals benötigten Gebietes. Diese wird der Senat ohne Zweifel ratifizieren, dann wird die Kanalvorlage, die einen Kostenaufwand von 140 000 000 Dollars vorsieht, zur Annahme gelangen.

Port Said, 15. Nov. Der Dampfer „Gelderland“ mit Krüger an Bord, ist heute Nachmittag in See gegangen.

**Zur Lage in China.**

Retonort, 15. Nov. Eine Depesche des Newyork Herald meldet aus Washington: Die amerikanische Regierung habe, um die Verhinderung zu beschleunigen, in verschiedenen wesentlichen Punkten den Wünschen der Mächte sich gefügt. Congers Annahme der Vorschläge betr. die Schließung der Forts, von Taku und die Unterhaltung einer ständigen Wache für die Gesandtschaften und Wachen für die Verbindungslinien zwischen Peking und dem Meer ist, wie gemeldet, von Mac Kinley gebilligt worden, obwohl dies etwas in Widerspruch steht mit der Antwort Mexikos auf die französischen Vorschläge.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

Berlin, 16. Nov. In der deutschen Kolonialgesellschaft hielt Professor Koch einen Vortrag über die Malaria und deren Bekämpfung. Er bezeichnet als einzigen

Träger der Malaria-Parasiten den Mensch, während die Ueberträger eine Mückenart sei. Die Bekämpfung muß durch die Vernichtung der Parasiten im Menschen erfolgen. Koch empfahl Mittel, welche mit Anwendung des Mikroskops vorgebildet seien, in die Kolonien zu schicken, um die Untersuchungen fortzusetzen. Dem Vortrage mochte der Staatssekretär des Meeres, v. Wilschhofen, Vertreter der Reichsbehörde, sowie der medizinischen Wissenschaften bei.

Paris, 16. Nov. Auf den Trinkspruch des deutschen Reichskommissars bei dem Abschiedsbanquet der fremden Ausstellungen Kommissare erwiderte Waldeck-Rousseau: Das Werk, das Frankreich vorbereitet habe, und das mit Hilfe der übrigen Völker ausgeführt worden sei, werde große Erinnerungen zurücklassen. Die wunderbare Entwicklung der Industrie habe die mächtige Eigenheit jeder Rasse und die fortwährende Gedankenarbeit, welche den Fortschritt zu dem gemeinsamen Schatz der Völker macht, erkennen lassen. Die Ausstellung sei ein Werk der Eintracht.

Kapstadt, 16. Nov. Unter den Eingeborenen in Siniola in der Nähe von King-Williams-Town ist, wie hierher gemeldet wird, eine Seuche ausgebrochen, von der man annimmt, daß es Pest ist. Sie ist unter den Angehörigen eines Mannes ausgebrochen der kürzlich vom Arbeitsdepot am Modderfontein zurückgekehrt ist. 8 Personen sind erkrankt, 3 sind gestorben, die vierte liegt im Sterben. Der Kolonialsekretär erklärt, er zweifle kaum daran, daß es sich um die Bubonepest handle. Bis jetzt ist die Seuche auf die Eingeborenen beschränkt, die Weißen sind gegenwärtig nicht gefährdet. Alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

New-York, 16. Nov. In Northfield, Minnesota wurden während der letzten Nacht gegen Morgen mehr als 70 Sternschnuppen beobachtet, welche in fünf getrennten Gruppen erschienen.

**Eisenbahnunfall in Frankreich.**

Paris, 16. Nov. Infolge der Entgleisung des Südbahnpfezuges unweit Dax, sind, soweit bekannt 17 Personen getötet und 30 verletzt. Es heißt, unter den Getöteten befände sich der peruanische Gesandte Canebazo; dessen Gattin soll schwer verletzt sein. Ein anderes Gerücht besagt, daß der italienische Spezialgesandte Carnera, der dem König von Spanien die Thronbesteigung des Königs Alfons Emanuel notifiziert, tot sei. Die Zahl der Toten wird in einem späteren Telegramm auf 17 und die der Verletzten auf 30 angegeben. Die meisten Reisenden befanden sich, als die Entgleisung erfolgte, im mittleren Wagen. Die Lokomotive fuhr über die Böschung noch etwa 200 Meter hinaus in das anstehende Feld. Bisher sind 7 Leichen, darunter eine Frau, rekonognisiert. Ein Toter hat einen deutsch klingenden Namen, Alfred Eister.

Der aus Spanien über Bordeaux kommende Südbahnpfezug, so wird der „Pres.“ gemeldet, ist gestern Vormittag 14.12 Uhr in den Abenden zwischen Dax und Bayonne entgleist und den hohen Damm herabgefallen, während er sich in voller Fahrt, 120 Kilometer pro Stunde, befand. Die meisten Reisenden befanden sich beim Frühstück im Speisewagen. Hüfte war anscheinend nur schwer zu beschaffen. In der Umgegend gelang es, sieben Kertze aufzufinden. Unter den Getöteten befindet sich eine Frau Domstrowska aus Kiew sowie der italienische General Carnera. Seiner Frau wurden die Beine zerquetscht. Carnera war in einer besonderen Mission nach Madrid gereist, um die Thronbesteigung des Königs von Italien anzugehen. Nach der „Ag. Havas“ ist der Getötete nicht Carnera, sondern der Vertreter Peru in Paris, Minister Carnovaro. Die Ursache der Entgleisung des Südbahnpfezuges scheint in einer Schwachstelle des Bahndammes zu suchen sein, da der Lokomotivführer nicht Ungewöhnliches bemerkt hätte. Bis jetzt sind 10 Tote gefunden, darunter noch der Bergwerks-Ingenieur Blanchard aus Grüssel, ein Altkamerad der Gefandtschaft von Peru in Madrid, ein Reiter des Speisewagens und eine Kammerfrau der Herzogin von Carnovaro.

**Geschäftliches.**

Deine Zellerer: Mädchen (Schweden besser als die meisten). Ich besuche sie aus derselben Quelle, wie Du, wir haben gemeinsam schon gelernt, und doch merke ich den Unterschied. Du wirst irgend etwas Besonderes damit machen.“ Die Gefragte nicht vergrübelt: In einer Frauen-Zeitschrift las ich, daß alle Gemüser, Hülsenfrüchte, Rüben u. s. w. an Geschmack bedeutend gewinnen, wenn man vor dem Anrichten ein ganz klein wenig echtes Liebig's Fleisch-Extrakt hinzusetzt und nach einmal mit durchlöcher läßt. Ich habe es probiert, es stimmt; das ist das ganze Geheimnis.“

Glas-Christbaumschmuck. Im Nachstehenden verfehlen wir nicht, unsere verehrten Leser auf die Empfehlungsscheine der Glas-Christbaumschmuckfabrik Thiele und Greiner in Lauscha i. Thür. hinzuweisen. Durch langjährige Lieferung an den Kaiserhof und an die besten Kreise ist genannte Firma bezüglich reeller Lieferung von nur hochfeinem Glas-Christbaumschmuck überall bekannt, wovon sich Jedermann selbst überzeugen wird, wenn er sich zu Weihnachtszeiten eine reichhaltige Postkarte gezeichneten Schmucks senden läßt. Die Lieferung erfolgt in verschiedenen Sortiments zu sehr billigen Preisen, wie der verehrte Leser aus der Annonce obiger Firma im Inseratenblatt unseres Blattes ersieht, und bereitet jeder Käufer mit einer solchen Postkarte seinen Angehörigen zu Weihnachtsfesten große Freude.

**Mannheimer Handelsblatt.**

Getreide- und Waaren-Vorräte in Mannheim. Der Getreidelagerbestand am 1. November 1900 auf dem Privatniederlagen in Mannheim betrug, verglichen mit dem Bestand in den gleichen Monaten der vorausgegangenen zwei Jahre, in Doppelzentnern:

Getreide:	1900	1899	1898
Weizen	679 268	930 819	89 162
Rooggen	13 804	13 646	14 487
Malz	43 898	29 187	25 278
Gerste	30 809	20 977	2 478
Weis	99 268	180 026	45 225
Hallenfrüchte	6 279	8 720	18 013
Wasser:			
Mehl	4 569	5 607	1 638
Reis	3 595	1 940	2 909
Kaffee	13 610	13 322	12 480
Petroleum		94 094 890	

Mannheim, 15. Nov. Trotz der etwas abgeschwächten Tendenz in Amerika waren die Fortbewerger wenig verändert. Die

war die Stimmung ruhig — Preise per Tonne als Rotterdam: Sarrasin M. 134—138, Weizen M. 139—144, Roggen M. 134.50—136, Redwheat M. 135—135.50, Ha Plata-Weizen M. 135, feine Sorten M. 140, Rumänischer Weizen M. 131—144, Ruffischer Roggen M. 106—110, altes Ruffischer Weizen M. 94, Ha Plata-Weizen M. 95.50, Ruffischer Futterroggen M. 102, amerik. Hafer M. 104.50, Ruffischer Hafer M. 100—105, Prima Hafer M. 106—110.

Frankfurter Effekten-Gesellschaft vom 15. Nov. Oester. Credit 207.40, Disconto-Kommandit 179.70, Deutsche Bank 168.00, Bayer. Hypothek. Bank 136, Berliner Handels-Gesellschaft 162.20, Bayer. Ottomane 107.10, Lombarden 96.30, Nordbahn 90.70, Gotthard 143.30, Schweizer Centralbahn 104.50, Schweizer Nordost 97.50, Schweizer Union 94.80, Jura-Simplon 95.90, Nürnberg. Fürther Straßenbahn 100.50, Hamburg Amerik. Packf. 128.50, Nordd. Lloyd 116.40, Portugiesen 25, Laura 212.70, Bochumer 193, Harpener 154.80, Chemn. Schleif. Eisenindustrie 129.50, Böhm. Farbwerke 305.10, Wütem. Elektr. (Edison) 224, Elektr. Kalmeyer 145.70, Elektr. Güssa 114.50.

**Schiffahrts-Nachrichten.**

Mannheimer Hafenverke vom 13. November.

Hafenbezirk III.

Schiff	von	nach	Abgang	Str.
Wiesbaden	Wien	Wien	14.11	100
Frankfurt	Wien	Wien	14.11	100
Wien	Wien	Wien	14.11	100
Wien	Wien	Wien	14.11	100
Wien	Wien	Wien	14.11	100
Wien	Wien	Wien	14.11	100
Wien	Wien	Wien	14.11	100
Wien	Wien	Wien	14.11	100
Wien	Wien	Wien	14.11	100
Wien	Wien	Wien	14.11	100

Hafenbezirk I. vom 14. November:

Schiff	von	nach	Abgang	Str.
Wien	Wien	Wien	14.11	100
Wien	Wien	Wien	14.11	100
Wien	Wien	Wien	14.11	100
Wien	Wien	Wien	14.11	100
Wien	Wien	Wien	14.11	100
Wien	Wien	Wien	14.11	100
Wien	Wien	Wien	14.11	100
Wien	Wien	Wien	14.11	100
Wien	Wien	Wien	14.11	100
Wien	Wien	Wien	14.11	100

Hafenbezirk III.

Schiff	von	nach	Abgang	Str.
Wien	Wien	Wien	14.11	100
Wien	Wien	Wien	14.11	100
Wien	Wien	Wien	14.11	100
Wien	Wien	Wien	14.11	100
Wien	Wien	Wien	14.11	100
Wien	Wien	Wien	14.11	100
Wien	Wien	Wien	14.11	100
Wien	Wien	Wien	14.11	100
Wien	Wien	Wien	14.11	100
Wien	Wien	Wien	14.11	100

Hafenbezirk V.

Schiff	von	nach	Abgang	Str.
Wien	Wien	Wien	14.11	100
Wien	Wien	Wien	14.11	100
Wien	Wien	Wien	14.11	100
Wien	Wien	Wien	14.11	100
Wien	Wien	Wien	14.11	100
Wien	Wien	Wien	14.11	100
Wien	Wien	Wien	14.11	100
Wien	Wien	Wien	14.11	100
Wien	Wien	Wien	14.11	100
Wien	Wien	Wien	14.11	100

**Wasserstands-Nachrichten vom Monat November.**

Wasserstände am Rhein:

Station	11.	12.	13.	14.	15.	16.	Bemerkungen
Konstanz	2.95	2.94					
Waldshut	1.90	1.90	1.88	1.81	1.83		
Hünningen	1.30	1.35	1.51	1.42	1.44		
Rehl	1.72	1.78	1.93	1.89	1.87		
Nanterburg	2.81	2.86	3.02	3.08	3.02		
Magen	2.89	3.09	3.16	3.18	3.08	3.15	
Wormsheim	2.58	2.63	2.79	2.84	2.82		
Mannheim	2.84	2.92	2.98	2.96	2.96	2.92	
Wiesloch	0.84	0.99	0.98		0.44		
Wingen	1.14	1.07	1.08	1.11	1.20		
Rohr	1.80	1.95	1.94	1.94	1.94	1.90	
St. Blasien	1.62	1.69	1.68	1.69	1.63		
Rhein	1.07	1.07	1.01	1.00	0.99		
Neuwied	0.97	0.86	0.80	0.76	0.77		
Mannheim	2.10	2.38	2.44	2.43	2.54	2.80	V. 7 Uhr
Waldshut	0.85	0.83	0.83	0.80	0.87	0.80	V. 7 Uhr

**Foulard-Seid.-Robe Mk. 13.80**

und höher — 14 Meter! — pott- und tollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Foulard-Seide“ von 95 Pf. bis 18.00 Pf. Met. 6524

G. Henneberg, Salden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

Rudolf Rücker, Großes Lager von Wein- und Weingeist, Weinheim a. d. B. Preislisten u. Proben auf Verlangen.

Pianos Mannheim, C 1, 16, Merseburger, billigst bei Curt

**SCHULKINDER**

bedürfen in der Zeit ihres schnellen Wachstums einer kräftigen Nahrung. Von besonderer Wichtigkeit ist das erste Frühstück, woraus sie Kraft und Energie für ihre Tagesarbeit schöpfen sollen.

Gebet Euren Kindern nebst Kaffee und Brot einen Brei aus „Quaker Oats“. Das Rezept „Für den Frühstückstisch“ steht auf jedem Packet der echten 65919

**Quaker Oats**



Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung. Straßensperre betr. (1900) Nr. 12-2051. Die...

Bekanntmachung. (1900) Nr. 12-217. Die...

Bekanntmachung. (1900) Nr. 12-217. Die...

Steigerungshandlung. Nr. 1900. Im Auftrag der...

Steigerungshandlung. Nr. 1900. Im Auftrag der...

Steigerungshandlung. Nr. 1900. Im Auftrag der...

Steigerungshandlung. Nr. 1900. Im Auftrag der...

Steigerungshandlung. Nr. 1900. Im Auftrag der...

Öffentliche Versteigerung. Montag, 19. Novbr. 1900. Vormittags 11 Uhr...

Turbot (Steinbutt). Cablian, Schellfische, Seezungen, Zander, Winterrheinsalm...

ungefalgene Astrachaner Caviar, Straßburger Gansleberpasteten, Theod. Straube, N 3, 1, Ecke, gegenüber dem „Wilde Mann“

Waldhasen, große Auswahl, Rehshlegel, Wildenten, Fasanen, Gänse, Welschhahnen, franzöf. Poularden, Theod. Straube, N 3, 1, Ecke, gegenüber dem „Wilde Mann“

Hasen sehr billig. Braten von N. 1 40 an Ragout 60 Fig. Rehe Braten 70 u. 80 Fig. Schlegel u. Ziemer von 4 Mark an. Geflügel und Fische in großer Auswahl. J. Knab, E 1, 6b, vis-à-vis der Sparkasse.

Bäckereifische, Lebende Rheinfische, Zander, Hecht, Schollen, Kottzungen, Bäckerschollen, Schellfische, Cabliau etc. etc. 69787

Louis Lochert, R 1, 1 am Markt. Schellfische, Holl. Bratbückinge, Ph. Gund, R 2, 27.

Feinste Tafeläpfel, MAGGI

MAGGI

Für Frauen und Mädchen. Freitag Abend 8 bis 10 Uhr findet der erste unentgeltliche...

Sing-Verein. Heute Freitag Abend pr. 1/2 Uhr Gesamt-Chorprobe. Der Vorstand.

Militär-Verein Mannheim. Samstag, 17. Novbr. 1900. Abends 8 1/2 Uhr Vereinsversammlung im Lokale der Gambrius-Halle.

Krieger-Verein. Sonntag, den 18. Novbr., Abends 8 1/2 Uhr, im Lokal Scheffel M 3, 9, Vortrag über das Jahr 1813.

Stenographen-Verein „Etolze-Schrey“ Mannheim. Am Dienstag, den 20. ds. Mts., Abends 7 1/2 Uhr...

Turn-Verein Mannheim. Samstag, den 17. Novbr., Abends 9 Uhr findet im Lokal zur Sandbüchse Kneipe statt.

Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe der Stadt Mannheim. Den geehrten Herren Delegierten zur einstimmigen Wahl...

Statuten-Änderung. Die Herren Delegierten werden zu obiger Versammlung höflich eingeladen.

Filderkrant. Täglich frisch einliefernd; feiner empfindlicher Großpfeffer in feinsten Sorten.

Tafeläpfel. Jenseits bester Sorten Winterkartoffel. Heinrich Rothweiler, u. auf dem Markt.

Bierbrauerei Durlacher Hof U.G. vorm. Hagen Mannheim. In heutiger ordentlicher Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1899/1900 mit 15 % festgesetzt...

Mannheimer Actienbrauerei. Die nach § 26 der Statuten abzuhaltende diesjährige 38. ordentl. General-Versammlung findet Mittwoch, den 21. November l. J., Nachmittags 6 Uhr...

Der Aufsichtsrath: Emil Girsch, Vorsitzender.

Arion Mannheim. (Isenmann'scher Männerchor.) Sonntag, den 18. Nov., Abends 7 1/2 Uhr im Casino-Casal Familien-Abend mit Tanz.

H. Lill, Hofphotograph, B 5 17/18. Tel. 835. In der Synagoge. Freitag, 16. Novbr. Abends 7 1/2 Uhr. Sonntag, 17. Novbr. Morgens 9 1/2 Uhr.

Saalbau-Theater. Freitag, 16. November, Solitärdig neues Programm. Mary Staryn, Miss Viola, Les Milanis, Alle. Selima.

Les Romanos Trio. Arabische Tänzerinnen. Geschw. Meinhold, Sisters Maude, Spiegel- und Schirm-Tänzerinnen.

Mirza Gohlems Perser Karawane. a. Auftakt in der Wüste. b. Persische Gefänge. c. Islamische Spiele auf dem Rücken der Kamelle.

The Velograph. Neut Vertrie. Anfang 8 Uhr.

Dr. Rud. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim. Freitag, den 16. November 1900. 27. Vorstellung im Abonnement B. Der Hochzeitstag.

Wiener Walzer. Ballet in 3 Bildern von F. Frappart u. J. Gaul. Musik zusammengestellt von J. Bayer.

Verkauf von Billets bei August Kremer, Kaufhaus, MANNHEIM. Dienstag, den 20. November 1900, Abends präcis 7 Uhr im Grossh. Hoftheater III. Musikal. Akademie.

Apollo-Theater. Freitag, den 16. November 10 Debuts. Der Münzenkönig Clément de Lion. The 4 Scandias, gymnastisches Potpourri.

praktischer Arzt. niedergelassen und wohnt O 3, 10. Dr. med. Alfr. Luss O 3, 10. Sprechst. 8-9 Vorm., 2-4 Nachm., Sonntag 8-10.

Militärverein Mannheim Todes-Anzeige. Unter Kamerad Herr 69745

Adam Laumann, Tagelöhner dahier, welcher von 1878-1881 im III. Bad. Infanterie-Regiment No. 111, 12. Comp., gedient hat, ist am 15. Nov. 1900, Nachts 2 Uhr gestorben.

Weinkellerei Johann Schreiber. Rothweine: Lothringer 45 Pfg., Languedoc 70 Pfg., Königsbacher M. 1.00, Heidesheimer M. 1.00, Ingelheimer M. 1.20, Oberingelheimer M. 1.60, Bordeaux Medoc M. 1.60, Bordeaux St Julien M. 2.30, Bordeaux Pontet Canet M. 3.00, Bordeaux Château Léoville M. 4.00, Bordeaux Château La Rose M. 5.00.

Johann Schreiber. Californischer Burgunder, prachtvoller Rothwein pr. Fl. M. 1.00.



Diese Preise  
gelten nur vom  
17. bis 20.  
Nov.

# Ausnahme = Tage

Diese Waaren werden  
nicht an Wiederverkäufer  
abgegeben.

311

außergewöhnlich billigen Preisen.

Samstag, den 17. bis Dienstag, den 20. Nov.

## Kleiderstoffe:

- |   |   |  |
|---|---|--|
| <b>Cheviot</b> reine Wolle, großes Farbensortiment Mtr. 88, 63, 45 Pf.  | <b>Hauskleiderstoff</b> doppelt breit, kariert u. gestreift 45, 38, 22 Pf.      |  |
| <b>Homespun</b> reine Wolle, Pastell-Farben Mtr. 1,90, 1,70 1,25 M.   | <b>Lodenstoff</b> doppelt breit, schwere Qualität 70, 43, 36 Pf.                |  |
| <b>Kaisertuch</b> reine Wolle, vorzüglich im Tragen Specialstoff für Costumes Mtr. 2,80, 2,10 1,65 M.             | <b>Tuch-uni</b> kräftig, einfarbig, Tuchstoff, in vielen Farben, 98, 78, 48 Pf. |  |
| <b>Homespun Caro</b> Neuheit für Blousen und Costumes 1,45 M.   | <b>Crépe-Cheviot</b> doppelt breit, in großem Farbensortiment, 95, 88, 68 Pf.   |  |
| <b>Cheviot</b> schwarz, reine Wolle, Mtr. 60 Pf.  | <b>Fantasiestoff</b> schwarz gemustert, m. Mohoreffekten, Mtr. 98 Pf.           | <b>Diagonal Cheviot</b> , schwarz, empfehlenswerthe Qualität, Mtr. 1,65 M. |
| <b>Panama-Crépe</b> , reine Wolle, schwarz Mtr. 82 Pf.  | <b>Homespun-Himalaja</b> schwarz gemustert, Neuheit, Mtr. 1,80 M.               | <b>Crépe perlé</b> schwarze beliebte Qualität, Mtr. 68 Pf.                 |
| <b>Roben in Cartons</b> , elegante Aufmachung, jede Robe 12.—, 9.—, 8.—, 6.—, 5.—, 3.60, 2.15, 1.30 M.            | <b>Veloutine</b> , bedruckt für Blousen und Morantkleider, Meter 45, 35, 23 Pf. | <b>Damen-Unterröcke</b> aus Tuch, Stück 2.50, 1.95, 1.25 M.                |
| <b>Ein Posten baumwollener Kleiderstoffe</b> , garantiert echtfarbig, elegant karierte Dessins 48, 38, 28, 25 Pf. |   |  |

Kaufhaus **Herm. Schmoller & Co.** Mannheim.

Große kunstgewerbliche  
**Ausstellung.**  
Täglich Eingang von Neuheiten.  
Spezialität: 23567  
**Echte Bronzen!**  
**Louis Franz,**  
Paradeplatz, 0 2, 2. Telefon 761.

**Ausstellung von Photographien.**  
Auf meine diesjährige Ausstellung moderner photographischer Portraits in der  
**Kunststrasse, 0 3, 1112,**  
mache ich ergebenst aufmerksam.  
Aufträge für Weihnachten, insbesondere auf grössere Portraits, bitte mir rechtzeitig überweisen zu wollen.  
„Pigment-Portraits“ sind in grösserer Anzahl in meiner Auslage vertreten, ich mache wiederholt auf die Vorzüglichkeit dieses Verfahrens aufmerksam. Zahlreiche Aufträge in diesem Genre liefern Beweise, dass dasselbe sich grosser Anerkennung erfreut.  
**H. Lill, Hof-Photograph.**  
Telephon 835. B 5, 17/18, am Stadtpark.

**van Houtens Cacao**  
1/2 Kilo genügt für 100 Tassen  
Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlgeschmeckend. Weitere Vorteile sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitwilligkeit. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgemessenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

**Torfbrikets!**  
Mit diesem Brennmaterial erzielt man in Rohröfen, Kaminen u. s. w. eine angenehme luftreine Heizung.  
**Haupt-Niederlagen:**  
Carl Schilling, Refarv-Borsbad, Danzigerstr. 9.  
Friedr. Schmidt jr., Schmeyerger Borsbad, Seidenweberstr. 60.  
Johann Trabold, Stadthal Emdenhol, Gontardstr. 13 b.  
**Verkaufsstellen:**  
In allen besseren Detailgeschäften. 05637  
**Bruch-Brikettes**  
billig abzugeben.

**Haustelegraph**  
und  
**Telephon-Anstalt**  
Neu-Anlagen sowie  
**Reparaturen**  
werden prompt und billigst  
ausgeführt.  
**Carl Gordt,**  
R 3, 2. Telephon 654

**Für Feinschmecker!**  
Da ich meine Geschäft per 1. Januar 1901  
vermietet habe, werden um damit zu thunen,  
**152 Stück Lämmer,**  
250 Schafe und Hammel  
per Hund zu 48 Pf. abgegeben. 05638  
Niemand soll diese günstige Gelegenheit unbenutzt lassen.  
**Ludwig Baum, Metzgerei u. Schäferrei, 6 5, 5.**

**Hutfedern und Boas**  
werden zum Waschen, Härden und Stricken  
genommen; prompt und billig.  
Auch Handschuhe werden billigst gewaschen.  
C 4, 20, 2. Etad.



**Unterricht**  
Der rasch gründlich u. bill.  
Französisch  
lernen will, melde sich in  
Ecole française  
Journ. de Mannheim, Correspondenz,  
O. S. 2. St. 6973

**Russisch**  
Journ. de Mannheim, Correspondenz, 6973

**Unterricht**  
in Stenographie (Stoll-  
Schreib) Buchführung (Kun-  
st) u. arithm. Maschinen  
Schreiben (4 Systeme) ertheilt  
gebildet  
Friedr. Burkhardt,  
gr. Lehrer d. Stenogr., L. 12. 11.  
für ein effiz. Mädchen  
zur Beschäftigung bei  
Schulangelegen. an Frauen  
u. Lehrerin. Off. d. H. unter  
Nr. 69538 an die Exped. d. Bl.

**Unterricht** in Buchführung,  
sowie in mathem. u. phys.  
wissenschaften an Herren u. Damen.  
ertheilt langjähr. Lehrkraft. Adr.  
in Bader's Buchhdlg. O. 4. 17. 69538

**Hermisches**  
Hoher Nebenverdienst!  
für einen jüngeren  
pr. Arzt  
auf angenehme, handbequeme  
Weise. Offert. unter Nr. 69705  
an die Expedition d. Bl. erbeten.  
Strenge Discretion.

zu einem Kantaribus zur Er-  
langung von 69730

**Français & Lancier**  
Herren noch einige bessere Herren  
Theil nehmen.  
Off. Adressen unter A. B. Nr.  
69715 an die Expedition d. Bl.

**Vertauscht**  
wird gegen Abend im 2. Rang  
des Hoftheaters ein 69702

**Regenschirm.**  
Im Austausch wird gegeben.  
J 7. 19. III

Ein umständlicher 69707

**Handlaren**  
in einem kleinen Laden abhandeln  
sollenden Kauschungen J 5. 10.  
Der Verkauf wird gemacht.

Ich habe als 2. Hypothek mit  
mehr Geld

**4-5000 Mark**  
zu gutem Rinsfuß u. billigen  
Zinsen. Offerten unter R. Nr.  
69704 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Darlehen** von 5000 M. gegen 1.  
Pantoffel und hohe  
Zinsen gesucht. Offerten unter  
L. K. Nr. 69705 an die Exped.  
dieses Blattes. 69705

**Mk. 30-40,000**  
als II. Hypothek  
auf gutes Objekt der Januar  
oder eines später gesucht.  
Off. Off. unter V. 63918 an  
G. Dörfelmann & Vogler  
O. S. Mannheim. 6792

1000 Mk. von nicht Verschuldeten  
gegen gute Sicherheit u.  
eine Jahres zu leihen gesucht.  
Niedrigste Zinsen. Off. unter  
W. Nr. 69714 an die Exped.  
dieses Blattes. 69714

Die Abtragung eines Bankloans  
O. 1000 wird ein Tauschen von  
ca. M. 160,000 -  
gegen sehr gute Sicherheit bei  
billiger Zinszahlung per  
Jahr oder später gesucht.  
Offerten unter W. Nr. 69732  
an die Expedition d. Bl.

Herrn H. gewisse Gelder  
gegen ein einmaliges Darlehen  
von 1000 Mk. für einen an  
Off. Nr. 69730 an die Exped.

**Kitten**  
Glas, Porzellan etc. etc.  
mit hübschen Bildern.  
E. 1. 15. Laden E. 1. 5.

**Reparaturen**  
Reparaturen von  
K. 4. 15.

**Gute Schneiderin**  
Rara Avis, J. 3. 1. 1.

**Entlaufen**  
eine große Doge, schwarz und  
weiß gefleckt, auf den Namen  
Gefloren. Dielele ist nicht  
losgelassen.  
Abzugeben O. S. 17. Kaiser.

**Bengelaufer**  
Bernhardiner-Hund  
verkauft, abzugeben gegen  
passende u. Überdachte  
bei G. Dörfelmann, Math. S.  
69739

**Verloren**  
Schwarz erdige Lodenmütze  
mit einem roten Band.  
Wer sie findet, bringe sie zum  
Verkauf. Off. unter  
Nr. 69734 an die Exped. d. Bl.

**Verloren**  
eine gelbe Pferdebede gezeichnet  
E. H. & S. Abzugeben gegen  
Belohnung 69730  
E. S. 13.

**Ankauf**  
**Haus**  
mit sieben oder acht Zimmern  
Balkon, wohnlich mit  
Bauarbeiten bei guter An-  
zahlung zu kaufen gesucht.  
Offerten unter A. B. Nr. 69727  
an die Exped. d. Bl.

Off. erhaltenes Möbel für  
Birchhagens-Einrichtung  
gekauft. Offerten unter Nr.  
69509 an die Expedition d. Bl.

**Ganze und halbe**  
**Bordeaux - Oxhoft**  
kaufen  
Herm. Lüb-Storn & Co.,  
D 7. 15.

**Revolverbank,**  
gebrauchte, gut erhaltene, zu  
kaufen gesucht.  
Offerten unter Nr. 69745 an  
die Exped. d. Bl.

**Verkauf**  
**Haus.**  
Neues Haus, 4st. bis, 10 Zim.  
enthaltend, ruhend, mit  
Stellung in anderer Um-  
gebung daher billig zu verkaufen.  
Offert. unter A. Nr. 69496 an  
die Exped. d. Blattes.

**Haus**  
mit gut. Wein u. Bierweir-  
schaft kleiner Anbau zu ver-  
kauf. Off. unter Nr. 69749 an  
die Exped. d. Bl. 69749

**Das Kanne-**  
**Petroleum - Geschäft**  
ist sofort oder später zu ver-  
kaufen.  
L 12. 3. 2. Etod.

Nach wie neue Geschäfte  
Waren zu verkaufen.  
69514 2. C. Nr. 26, III. 1.

**Ladeninhalt**  
soll neu, billig zu verkaufen.  
69558 F 1. 7.

**Ein Service, Kuch-**  
bäckerei, gewis, billig zu ver-  
kaufen. D. S. 13. 2. Et.

**Gelegenheitskauf**  
Spiegel, Leinwand, mehrere  
Bettdecken, fr. Bettdecken, sowie  
einige andere Möbelgegenstände  
zu ver- kauf. Zehn, O. S. 19.

Wasser, Schrein, Spiegel,  
Licht u. Lampe zu verkaufen.  
D. S. 17. 4. Et. 69730

Ein gebrauchter Amerikani-  
schen mit guter Waare billig  
zu verkaufen. Obenstehend ein  
Kaminanzug. 69721

Nähmaschine zu ver-  
kaufen. O. S. 7. 69722

**1 Zimmerloset**  
zu verkaufen. 69567

**Näh. im Verlag**  
eine Nähmaschine, ein  
maschinell und eine Hand-  
maschine zu verkaufen. Q. 7. 1. Et. 69721

3 Einige Schenke zu ver-  
kaufen. O. S. 7. 69722

Jeweils 11. vom Spiger, Bl.  
zu ver- kauf. O. S. 1. 1. 1. 69723

Seitenf. 42. part.

**Stellen finden**  
**Stellenlose Kstl.**  
Lauter Herren, die ihren Beruf  
ändern wollen, mit großen  
Sachkenntnissen, billigen, nicht  
hohen Einkommen etc. feile  
Anstellung suchen. 69591

Offerten unter Nr. 69591 an  
die Exped. d. Bl. erbeten. 69592

Wir suchen für unseren Expedi-  
tions- und Rangdienst  
einen tüchtigen

**Beamten,**  
der die einschlägigen Arbeiten und  
Correspondenzen selbstständig  
zu leisten vermag.  
Günstig könnte ev. sofort er-  
folgen. 69761

Off. Offerten unter Angabe  
der Gehaltsansprüche erbeten an  
Betriebs-Gesellschaft  
für den Rhein- u. Hafen  
m. B. S.  
in Heilbronn.

**Agenden oder Aquilone.**  
Beständiger, regelmäßiger, bequemer  
und prägnanter werden  
das Geschäft erleichtern.  
Offerten unter 69727 an die  
Exped. d. Bl.

**Agenden oder Aquilone.**  
Beständiger, regelmäßiger, bequemer  
und prägnanter werden  
das Geschäft erleichtern.  
Offerten unter 69727 an die  
Exped. d. Bl.

**Lüchtiger Damen- oder**  
Wäntelarbeiten  
Wertheimer-Dreyfus.  
Lüchtiger  
Kod-u. Ländlarbeiterinnen  
gest. 69585  
Wo: theimer-Dreyfus.  
D 5. 2.

**Ausnahme-Tage.**  
Samstag, 17., Sonntag, 18., Montag, 19., Dienstag, 20.,  
Mittwoch 21., Donnerstag, 22.,  
also nur 6 Tage  
kommen eine große Partie  
Kleiderstoffe  
Kleiderstoff-Coupons  
Kleiderstoff-Reste  
Baumwollwaren-Reste  
zu erstaunlich billigen Preisen zum Verkauf.  
Riesig günstige Gelegenheit zum  
Einkauf von  
Weihnachtsgeschenken.



D.R.G.M.S. 134408  
**F 2, 8 Ludwig Feist F 2, 8.**

**Wanger's** Schuhwarenhaus, E 1, 3  
im Hause der Herren  
Fischer-Riegel  
**Meisterstücke**  
in Bezug auf Passform,  
Haltbarkeit und Eleganz sind  
**Wanger's Schuhwaren.**  
Die Schaufenster-Dekoration sehenswert!



Ich empfehle die allseitig beliebten u. ganz vorzüglichen  
**Max Richter, Leipzig.** Königl. Hoflieferant  
stets frisch und in Original-Packung.  
Ferner 69720

**Chin. Thees**  
neue Krute in vorzüglichen Mischungen.  
Cacaos u. Chocoladen etc.  
Auch sind meine so beliebten Mandelmacronen von jetzt ab wieder frisch zu haben.  
Hochachtungsvoll  
**Franz Modes.**



**Höher Nebenverdienst**  
für Fabrikarbeiter. Muster um-  
kosten (Stempel) 69735

**Walter Schumann**  
Hohenheim - Central i. S.

**Tüchtige Coporteur**  
gekauft. 69746  
Nähers O. S. 7. part.

**Tüchtige Bauhelfer gesucht.**  
Mittler. 64. 2. St. 69750

**Ein zuverlässiger**  
**Feuerschmied**  
welcher auch im Aufstellen be-  
wandert ist, gegen hohen Lohn  
bauend gesucht. 69582

G 5. 17/1.

**Gräbte Erdmädchen**  
für Kolonialwaren gesucht.  
W. Kater, T 2. 6

**Einzelne u. tüchtige Arbeiter-**  
mädchen sofort gesucht.  
Wannheimer Landstr.-Gesellschaft  
Lindenstraße 28. 69770

Ein hiesiges christliches Kauf-  
männchen wird sofort gesucht.  
C. 1. 17. part. 69770

Tüchtige Arbeiterin für Kuch-  
u. Gebäckarbeiten, sowie tüchtige  
Küchenschaffnerin, Kellnerin,  
Koch- u. Putzfrauen, sucht per  
Januar ev. sofort Stellung.  
Offerten unter Nr. 69413 an  
die Exped. d. Bl. 69413

**Jünger verheirateter**  
**Kaufmann,**  
in Correspondenz und Buch-  
führung bewandert, gebildet  
Stets, sucht auf der  
Hohenheim-Immobilien, sucht per  
Januar ev. sofort Stellung.  
Offerten unter Nr. 69413 an  
die Exped. d. Bl. 69413

**Ordentl. Buchhalterin**  
mit guten Kenntnissen ist  
sicher im Verlag. 69534

Wie tüchtige Hauswirthin  
(Kochin), auf guter Familie zu  
ein. feil. Herrn gesucht. 69590

**Frau Schütze, N 4. 21.**  
sofort ge-  
sucht. 69590

**Küchenschaffnerin**  
Nähers D. 4. 11. part. 69590

Saubere tüchtige  
**Monatsfrau**  
für Küche und Hausarbeit ge-  
sucht. Remterhofstraße 14. 2. St.

**Monatsfrau**  
für Beem. eines Stunden ge-  
sucht bei 69747

Törr, 4. Querstraße 44.

**Gesucht**  
eine junge Dame, welche Kett-  
weberei, Strickerei, sowie  
Wäscherei (Reinigung)  
erlernt ist, für das Bureau  
einer Kleidergeschäft in Mann-  
heim. Offerten mit Gehalts-  
ansprüchen unter Nr. 69354 an  
die Exped. d. Bl.

Umwandl. branchenfähiger  
**Verkäuferin**  
zur Führung einer Filiale in  
einem kleinen Mannheimer-Geschäft  
gekauft. Offert. unter N. A. Nr.  
69525 an die Expedition d. Bl.

**Lüchtiger Damen- oder**  
Wäntelarbeiten  
Wertheimer-Dreyfus.  
Lüchtiger  
Kod-u. Ländlarbeiterinnen  
gest. 69585  
Wo: theimer-Dreyfus.  
D 5. 2.

**Hörscher Laden**  
mit großer Schaufenster, in  
guter Lage gesucht. 69561  
Offert. unter G. N. 127 an  
Dörfelmann & Vogler, M.  
S. Frankfurt a. M.

**Haus**  
mittelgroß, in Oberstadt von  
höherer pünktlicher Zahl pr. 1.  
April 1901 zu mieten gesucht.  
Offerten unter Nr. 69547 an die  
Expedition d. Blattes.

Für Juli 1901 eine ge-  
räumige herrschaftl. Woh-  
nung mit 8 bis 10 Wohn-  
räumen und Zubehör,  
ebenso in 2 Stockwerken  
in guter Lage  
zu mieten gesucht.  
Offerten u. No. 69558  
an die Exp. d. Bl.

Der 1. April eine absehbare  
Etage von 3-4 Zimmern nebst  
Zubehör in der Nähe d. Wasser-  
turmes.  
Off. mit Preis unter Z. Nr.  
69740 an die Exped. d. Bl.

**Zu mieten gesucht.**  
für Sommer 1901 ein  
herrschaftliches Wohnhaus  
mit 12 bis 14 Zimmern  
möglichst mit Stallung u.  
Remise in guter Lage.  
Offerten u. No. 69557  
an die Exp. d. Bl.

**Contor**  
gekauft. Offerten unter D. H. V.  
Nr. 69540 an die Exped. d. Bl.

Eine ruhige Familie sucht  
per 1. April 1901 eine Wohnung  
part. oder 2. Etod. mit klei-  
nem Garten und Lagerplatz.  
Offerten unter Nr. 69522 an  
die Expedition d. Bl. 69522

**Junge Buchhalterin**  
sofort Wohnung mit  
voller Pension in gut bürgerl.  
groß. Familie. Nähe d. 7.  
Wenne Offerten und Preis um-  
gehend an die Exped. d. Bl.  
unter Nr. 69605.

**Wirthschaften.**  
Junge tüchtige Köche  
suchen eine gangbare Wirth-  
schaft in Kopf zu nehmen. Off.  
unter Nr. 69730 an die Exped. d. Bl.

**Läden**  
D 4. 17. Laden mit Neben-  
zimmer vor sofort  
zu vermieten. 69608  
Näh. bei Neuhöfen Arrenstr.

E 1. 12. Wirtshaus, Nähe des  
Dankhofs, Laden, mit  
oder ohne mehrere kleine Räume  
sofort zu vermieten. 69712

**E 4. 17,**  
am Börsenplatz,  
moderner Laden mit Lager-  
raum, elegant 64771  
Wohn- od. Bureauräume  
im 2., 3. und 4. Etod mit je  
4 Zimmern und Vorraum der  
sofort zu vermieten.  
Nähers bei webr. Simon,  
Fischmarkt 19.

**F 2, 4**  
Wirtshaus, ein Laden per 1.  
Dezember zu vermieten. 69597

**F 7. 11,**  
Spezerei-Laden mit Woh-  
nung zu vermieten.  
Näh. 2. Etod. 69605

**P 1. 7. Laden**  
80 qm groß, mit oder ohne  
Wohnung, sofort oder zum  
1. Juli zu verm. 69588  
Nähers im 2. Etod.

**P 7. 14a** Heidebergstr.,  
modern eingericht.  
Laden zu vermieten. 69323

S 6. 11 in nächster Nähe d.  
Kirchhofs, ein  
Laden für jedes Geschäft geeignet,  
samt Wohnz. zu v. Näh. d. Bann-  
meierstr. Nr. 27. 69527

**Schwärzgerstr. 39,** kleiner  
Laden u. N. N. 69527

**Prete Straße,**  
kleiner, moderner Laden u.  
zu vermieten.  
Offerten unter Nr. 69585 an  
die Expedition d. Bl. 69585

**Friedrichsplatz 5,**  
in G-via Wasserthurm,  
für Lager- oder Colonial-  
warengeschäft sehr geeignet.  
Laden in guter Lage zu v. Näh.  
H. Schupp,  
Mühlenturmstr. 41.

Ein schöner großer Laden mit  
Wohnung, 2 Zim. und Küche, per  
1. Januar 1901 zu vermieten.  
Nähers Näheres, N. 2. 30,  
Jungbuschstraße. 69611

**Möbl. Zimmer**  
B 2. 5 4. St., 1 möbl. Zim.,  
auf die Straße geh.,  
bis 1. Dezember zu verm. 69535

B 2. 5 2. St., 1 möbl. Zim.,  
auf die Straße geh.,  
bis 1. Dezember zu verm. 69536

B 2. 10 2. St., ein möbl.  
Zim. mit Pension  
an 1. Dezember zu verm. 69547

B 4. 5 2. St., 1 gut möbl.  
Zimmer mit 2 Betten  
für 2 junge Herren od. Damen  
mit od. ohne Pension u. v. 69564

B 4. 14 2. St., möbl. Zim.,  
auf die Straße geh.,  
bis 1. Dezember zu verm. 69584

**Kafe zur Oper, C 3. 21,**  
ein fein möbl. Zimmer mit od.  
ohne Pension, sofr. zu v. 69597

C 4. 10 ein schön möblirt  
Zim. mit Pension  
per sofort zu vermieten. 69540

C 4. 18 1 gut möbl. Zim. zu  
vermieten. 69590

C 7. 8 2. St. D. H. 1 möbl.  
Zimmer zu v. 69544

C 8. 6 2. St., ein fein möbl.  
Zim. mit Pension  
per sofort zu vermieten. 69518

D 5. 3 2. St., 1 möbl. Zim.  
mit Pension zu v. 69593

D 5. 6 ein schön möbl. Zim.  
per 1. Dez. zu v. 69593

**F 3. 2** 2. St., 1 gut möbl.  
Zim. zu verm. 69593

**F 5. 22** ein möbl.  
Zimmer  
auf die Straße gehend,  
an einen jg. Herrn, ohne  
Kaffee per Monat 15 M.,  
mit Kaffee 18 M. zu ver-  
mieten. 69704

Nähers 1 Etage hoch.

**G 5. 17** 1. Zim. u. Küche  
zu vermieten. 69593

**G 5. 17a** 2. St., möbl. Zim.  
mit 2 Betten bis  
1. Dez. zu verm. 69611

**G 7. 29** 2. Etod. möbl.  
Wohn- u. Schlaf-  
zim. an 1 oder 2 Herren sofr. zu  
verm. Näheres 2. Etod. 69740

H 2. 8 2. St. L. schön möbl.  
Zim. sofr. zu v. 69593

H 4. 10 1 schön möbl. Zim.  
auf 15. Nov. u. 69595

H 7. 5 2. St. ein schön möbl.  
Zim. mit Pension per  
1. Dez. zu verm. 69740

**K 2. 23** 4. St. 1-3 gut möbl.  
Zim. zu v. 69594

**K 3. 21** 1. Zim. 1 feil möbl.  
Zimmer an bef.  
Herrn sofr. zu verm. 69648

**K 4. 5** 1. Et. schön möbl. Zimmer  
per 1. Okt. zu v. 69525

**L 4. 8** 2. St., gut möbl. Zim.  
per 1. Dez. zu v. 69417

**L 4. 12** 2. Etod. u. Schlaf-  
zim. 1. Zimmern für 2 Herren  
zu vermieten. 69710

**L 13. 5 Pension L 13. 5**  
3-4 elegante möblirt. Zimmer  
mit Pension per 1. Dezember  
zu vermieten. 69548

**N 2. 12** 1. Et., 1 schön möbl.  
Wohn- u. Schlaf-  
zim. od. ohne Pension u. v. 69603

**N 3. 16** 2. St., 1 möbl. Zim.  
auf 15. Nov. u. 69595

**N 3. 17** 1. Zim. sofr. zu v. 69589

**N 6. 6** 1. et. möbl. Zim. od. ohne  
Pension zu vermieten. 69712

**O 2. 1**  
2 St., 2 feil möbl. Zim. an bef.  
Herrn per 1. Januar 1901 zu v.  
69543

**P 1. 7a** 2. Et., 1 möbl. Zim.  
mit Pension sofr. zu verm. 69445

**P 5. 11/12** 2. Et. gut möbl.  
Zim. zu verm. 69710

**P 5. 15/16** 1. et. möbl. Zim.  
sofr. zu v. 69543

**P 6. 19** 2. St., ein möbl.  
Zim. zu v. 69639

**Q 4. 8/9** 2. Et. schön, gut  
möbl. Zimmer zu  
vermieten. 69721

**Q 7. 14a** 1. Et., 1 feil möbl.  
Zim. an bef.  
Herrn sofr. zu v. 69594

**R 6. 15** 4. Etod.,  
ein schön  
möbl. Zim. an 2 solide Herren  
od. Damen zu verm. 69127

**R 7. 27** möbl. Zim. mit od.  
ohne Pension zu verm. 69525

**S 1. 2** 2. St., ein schön  
möbl. Zimmer mit  
Pension zu vermieten. 69513

**S 4. 19** 2. St., 2 feil möbl. Zim.  
an bef. Herrn sofr. zu v. 69593

**S 6. 2** 2. St., ein schön möbl.  
Zimmer, sofr. zu v. 69543

**S 6. 15** 1. Etage links, ein  
möbl. Zim. m. sep.  
Bücherei, sofr. zu v. 69594

**T 2. 8** 1. Et., schön möbl.  
Zim. zu v. 69597

**T 2. 8** 2. St., 1 schön möbl. Zim.  
an bef. Herrn u. v. 69527

**T 6. 17** Zim. ev. mit Pension,  
Preis 12 M. sofr. zu v. 69557  
Nähers Laden.

**T 6. 17** 2. St., ein hübsch  
möbl. Zim. u. v.  
69521

**U 1. 1** 2. St. 1. et. gut möbl.  
Zimmer per 1. Dez.  
an bef. Herrn zu v. 69725

**U 3. 22** 2. et. gut möbl. Zim.  
zu vermieten. 69599

Ein schöner großer Laden mit  
Wohnung, 2 Zim. und Küche, per  
1. Januar 1901 zu vermieten.  
Nähers Näheres, N. 2. 30,  
Jungbuschstraße. 69611

**U 3. 23** schön möbl. Zim. m.  
Pension zu v. 69438

**U 5. 1** Zim. sofr. zu v. 69707



*Ausserordentlich günstige Offerte*

in

# Seidenstoffen für Kleider u. Blousen

Ein grosser Posten

Elegante, schwarze, reinseidene Damasses

per Meter statt Mark 2.25 jetzt **Mark 1.30**  
 „ „ „ „ 3.50 „ **Mark 2.50**  
 „ „ „ „ 4.50 „ **Mark 2.90**

**Farbige Seidenstoffe** Ia. Qualitäten, neueste Dessins, gestreift, carrirt u. gemustert.

 **30 pCt.** unter Preis.

**Reste** zur Hälfte des Werthes.

**Theodor Silberstein**

## C1,7 Seidenhaus Mannheim C1,7

Von den zum Ausverkauf ausgelegten Stoffen werden Muster nicht abgegeben.

Empfehle alle Sorten

# Schuhwaaren

von den einfachsten bis zu den elegantesten Neuheiten für Herren, Damen, Kinder und Mädchen.

Als besonders preiswerth empfehle ich:

Herren-Zugstiefel, gutes Fabrikat, <b>3.90 M.</b>	Damen-Knopfstiefel, Wichleder, angenähte Knopflöcher, <b>3.90 M.</b>	Hochleganter Damenknopf- u. Schnürstiefel, echt Chevreau-Bejag, <b>6.90 M.</b>	Herren-Hakenstiefel aus Wichleder, <b>4.20 M.</b>
Damen-Zugstiefel, Nr. 35, 36, 37 und 38, <b>2.20 M.</b>	Damenknopf- u. Schnürstiefel, Kalbleder mit echtem Sammfellfutter, <b>7.90 M.</b>	Eleg. Herrenhakenstiefel, vorzügliche Qualität, <b>6.90 M.</b>	Damen-Filzstiefel, Leder-Bejag, Nr. 36, 37 und 38, <b>1.20 M.</b>
Garantirt Chevreau Damenknopf- u. Schnürstiefel, mit Blüschfutter, <b>9.80 M.</b>	Herrenzug- und Hakenstiefel, hochelegante Façon, <b>6.90 M.</b>	Luch-Knopfstiefel, elegante Façon, mit Bagettebejag, Nr. 28 bis 30, <b>3.50 M.</b>	Nr. 31 bis 35, <b>3.90 M.</b>
Herren-Hakenstiefel, Luch mit Kalbbejag zum sehr billigen Preise von <b>7.50 M.</b>	Damen-Filzstiefel, in allen Größen <b>2.40 M.</b>	Damen-Knopfstiefel hochelegante Façon mit Friesfutter <b>6.90 M.</b>	

Speziell mache ich auf einen Herrenstiefel, Kid u. Kalblederbejag, hochelegante Façon, M. **7.90** aufmerksam.



Ca. 1000 Paar Herrenzugstiefel allerbeste Fabrikate, hochelegante Façon in Kalbleder u. Chevreau, Goodyrat Welles-Fabrikate zu den außergewöhnlich billigen Preisen von M. **9.—, 9.50, 9.90, 10.—, 10.90, 11.25, 11.90, 12.50.**

## R. Altschüler,

Breitestrasse

**R 1, 2 u. 3**

am Markt.

 **Großes Kaufhaus für feine, gediegene Schuhwaaren in jeder Preislage.** 

Verkaufshäuser unter eigener Firma: Berlin S.W., Hamburg, Mannheim I., Karlsruhe, Stuttgart, Freiburg i. B., Weidmann, Würzburg, Frankfurt a. M., Mannheim II.